



Schul-Weltladen

Lernen und Handeln in der Schule

Inhalt

1. Einleitung	3
2. Fairer Handel(n) in der Schule	4
2.1 Den Fairen Handel als Lernanlass nutzen	4
2.2 Der Lernort Weltladen	4
2.3 Die Idee von Schülerfirmen - Übergang zum Konzept Schul-Weltladen	6
3. Weltladen in der Schule	7
3.1 Was ist ein Schul-Weltladen?	7
3.2 Informationen für Weltläden	8
3.3 Formate für Schul-Weltläden	9
3.4 Praxisbeispiele: aus der Sicht von Weltläden.....	15
3.5 Praxisbeispiele: aus der Sicht von Schulen	16
3.6 Anregungen zur praktischen Umsetzung	18
4. Infos für Schulen: Schritte und Stolpersteine für die Gründung eines Schul-Weltladens	22
4.1 In Zusammenarbeit mit einem Weltladen oder als eigenständiger Verein	22
4.2 Der rechtliche Rahmen	24
4.3 Der Betrieb	27
4.4 Das Angebot	30
4.5 Die Öffentlichkeitsarbeit und Marketing	32
4.6 Finanzen	33
4.7 Haftung und Versicherung	37
4.8 Weitere rechtliche Bestimmungen	38
5. Materialien und Vorlagen	40
6. Literatur	40
Impressum	42

1. Einleitung

Die Weltladen-Bewegung bietet mit ihren Weltläden und dem damit verbundenen Bildungsauftrag vielfältige Aktionsmöglichkeiten. Neben dem Verkauf fair gehandelter Produkte, bieten wir Räume für die Auseinandersetzung mit den Lebens- und Arbeitsbedingungen der Produzent*innen aus wirtschaftlich marginalisierten Ländern. Wir engagieren uns für ein zunehmendes Bewusstsein in der Zivilgesellschaft. In der Kooperation mit Schulen steckt ein enormes Potenzial für unser Engagement für weltweite Gerechtigkeit.

Junge Menschen haben heute weniger Zeit für Engagements und entscheiden sich deshalb bewusst für die Unterstützung eines Themas, für das sie brennen. Umso bemerkenswerter ist der Einsatz derer, die in AGs für den Fairen Handel an ihrer Schule aktiv sind oder sogar einen Schul-Weltladen gegründet haben. Beim Engagement für den Fairen Handel geht es dabei um weitaus mehr als den Verkauf von fair gehandelten Schokoriegeln im Schulflur.

Für den Weltladen vor Ort eröffnet sich durch einen Schul-Weltladen ein Spektrum an zusätzlichen Wirkungsräumen. Schüler*innen werden auf eine praxisorientierte Weise an die Idee des Fairen Handels herangeführt. Sie finden Anreize, sich mit Themen wie Welthandel, Lebens- und Arbeits- sowie Handelsbedingungen zu beschäftigen. Durch die gemeinsame Gestaltung von Aktionstagen können Schüler*innen wertvolle Impulse für die Erreichung weiterer Zielgruppen geben und gleichzeitig praktische Kompetenzen erwerben, jenseits von Schulnoten.

Der Weltladen-Dachverband hat einerseits zum Ziel, junge Menschen für den Fairen Handel und Weltläden zu begeistern und andererseits auch die Weltläden für die jungen Menschen attraktiv zu gestalten. Stets auf der Suche nach geeigneten Formen der Zusammenarbeit, möchten wir vernetzen und dazu motivieren, sich füreinander zu öffnen. Mit diesem Handbuch wollen wir Kooperationen von Schüler*innen, Lehrkräften und Weltläden fördern. Wir stellen erprobte Konzepte und erfolgreiche Praxis-Beispiele vor und geben Tipps und Hinweise zur Durchführung.

In den ersten beiden Kapiteln (Kapitel zwei und drei) finden Sie zunächst eine Einführung zur Idee von Schülerfirmen, die sich optimal für das Format Schul-Weltladen eignet. Ausgestaltungen, Praxisbeispiele und weitere Anregungen sollen bei der Entscheidungsfindung zur detaillierten Umsetzung helfen. Kapitel vier befasst sich mit den Formalien der Gründung eines Schul-Weltladens.

Wir wünschen viel Spaß beim Lesen und Nachschlagen. Ganz besonders drücken wir denjenigen die Daumen, die die Gründung eines Schul-Weltladens mit vielen guten Ideen wagen. Wir sind gespannt auf Ihre Rückmeldungen!

Anna Eilmès
(Weltladen-Dachverband)

2. Fairer Handel(n) in der Schule

2.1 Den Fairen Handel als Lernanlass nutzen

Der Faire Handel bietet eine unmittelbare und konkrete Handlungsmöglichkeit zum Abbau globaler Ungerechtigkeiten im Welthandel. Dies verleiht ihm ein immenses Potenzial für das Erfahren der eigenen Wirkungsmacht und damit politischer Teilhabe. Gemeinsam mit Verbraucher*innen engagiert sich die Weltladen-Bewegung für die Unterstützung von Produzent*innen in wirtschaftlich marginalisierten Regionen. Bewussten Konsum fördernd, setzen wir auf politisches Engagement, Kampagnen- und aktive Bildungsarbeit.

*„Fairer Handel ist eine Handelspartnerschaft, die auf Dialog, Transparenz und Respekt beruht und nach mehr Gerechtigkeit im internationalen Handel strebt. Durch bessere Handelsbedingungen und die Sicherung sozialer Rechte für benachteiligte Produzent*innen und Arbeiter*innen – insbesondere in den Ländern des Südens – leistet der Faire Handel einen Beitrag zu nachhaltiger Entwicklung.“*

(Internationale Charta des Fairen Handels, 2018)

In Deutschland laden bereits mehr als 900 Weltläden und viele Aktionsgruppen zur Auseinandersetzung mit dem Thema Fairer Handel ein. Viele dieser Weltläden nutzen ihre vorhandenen Ressourcen, um durch Bildungsangebote an Schulen heranwachsende Generationen für den politischen Aktionsraum Fairer Handel zu gewinnen. Als außerschulischer Akteur mit praktischer Erfahrung und einem Repertoire an Lernangeboten agieren Weltläden als attraktive Bildungspartner im Kontext des Globalen Lernens.

Das Befassen mit der Thematik Fairer Handel bietet weit mehr als die Auseinandersetzung mit fairen Löhnen. Der Faire Handel macht komplexe Zusammenhänge, Machtgefälle und Abhängigkeiten sichtbar. Menschenrechtsverletzungen, ausbeuterische Kinderarbeit, moderne Sklaverei, Landraub, und Postkolonialismus, Fluchtursachen, Klimawandel oder Strukturierung der globalen Landwirtschaft – all dies sind Themen des Fairen Handels.

2.2 Der Lernort Weltladen

Die Mitarbeit in einem Weltladen erfüllt die Anforderungen und Erwartungen junger Menschen, denn sie ist flexibel gestaltbar und liefert direkt sichtbare Ergebnisse. Eine Vielfalt an Arbeitsbereichen bietet Raum für Entfaltung und ermöglicht die Erfahrung von Selbstwirksamkeit im Hinblick auf globale Herausforderungen.

Wissenserweiterung und soziale Kompetenzen

Als Mitarbeiter*innen haben junge Menschen die Möglichkeit, ihr theoretisches Wissen anzuwenden und im Austausch mit verschiedenen Gesprächspartner*innen weiter auszubauen. Neben Gesprächen mit Kund*innen können Wissen und Kompetenzen bei der Arbeit in einem heterogenen Weltladen-Team (intergenerationell und/oder interkulturell) erweitert werden.

Praktisches Lernen

Darüber hinaus bietet der Weltladen einen sicheren Rahmen, um sich auszuprobieren und praktische Kompetenzen zu erwerben, beispielsweise in den Bereichen

- Veranstaltungsplanung und -ausrichtung
- Konzeption und Durchführung von Bildungsformaten (Workshops und Mitmach-Aktionen)
- Entwerfen von Informationsmaterial
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- Halten von Vorträgen
- Kommunikation mit Politiker*innen
- Zusammenarbeit mit anderen Organisationen
- Buchhaltung, Ein- und Verkauf

Aktiver Aufbau und Ausbau von Netzwerken

Junge Menschen haben im Rahmen ihres Engagements im Weltladen die Möglichkeit spannende Kontakte zu knüpfen. Gleichgesinnte motivieren einander, stimulieren das Erweitern des eigenen Horizonts und vermitteln das Gefühl, Teil einer weltweiten Bewegung zu sein. Neben der Vernetzung mit Eine-Welt Aktiven aus vielfältigen beruflichen Bereichen, können bei Veranstaltungen und Fortbildungen Kontakte mit Personen aus weiteren Initiativen, mit Politiker*innen und Referent*innen aufgenommen werden. Impulse im Austausch mit diesen Menschen können wegweisend und hilfreich für die Zukunft, den Lebens- und Berufsweg sein.

Weiterbildungsangebote und Relevanz für den Lebenslauf

Als Mitglied eines Weltladen-Teams haben junge Menschen Zugang zu einer Vielzahl von Weiterbildungsangeboten. Neben der Einladung von Referent*innen für die eigene Gruppe, haben die Mitglieder die Chance, an öffentlichen Angeboten teilzunehmen (z.B. des Weltladen-Dachverbandes, der Landesnetzwerke, Brot für die Welt, Engagement Global). Sowohl der Weltladen als auch die Teilnehmer*innen profitieren vom neu gewonnenen Wissen. Weiterbildungsinteresse und ehrenamtliches Engagement mit Weitblick können entscheidende Schlüsselkompetenzen in Bewerbungsprozessen sein, weshalb das Weltladen-Engagement zur Aufwertung des eigenen Lebenslaufes genutzt werden kann.

Mitgestaltung des eigenen Umfeldes

Die hier aufgeführten Erfahrungsbereiche verhelfen zu einem selbstsichereren Auftreten und einer gewandteren Ausdrucksfähigkeit bei Diskussionen rund um das Thema Welthandel. Damit einher geht meist der Wunsch nachhaltiger zu leben und mit offeneren Augen durch die Welt zu gehen. Junge Menschen, die sich im Weltladen-Kontext engagieren, setzen sich dafür ein, ihrer Kommune nachhaltiger und fairer zu gestalten. Durch das lokale Vorhandensein eines Weltladens in einer Schule tragen die Engagierten das Thema nach außen und machen es zugänglich. Durch zusätzliche Aktionen, Kampagnen oder auch Bildungsarbeit, wird das Bewusstsein für den Fairen Handel unter den Schüler*innen und Lehrkräften gestärkt. Die Einführung von fairem Kaffee in der Schulmensa und/oder im Rathaus und die Erstellung eines Einkaufsführers für faire Produkte sind zwei von zahlreichen Möglichkeiten, den eigenen Ort fairer zu gestalten.

(Nina Witbooi, Lernort 4.0: Weltläden von morgen - Junge Menschen für ein Engagement im Weltladen gewinnen, Weltladen-Dachverband (Hrsg.), 2018)

2.3 Die Idee von Schülerfirmen - Übergang zum Konzept Schul-Weltladen

Doch wie kann Fairer Handel an Schulen realisiert werden? Eine Möglichkeit ist die Gründung von Weltläden in der Schule, angelehnt an die Idee der Schülerfirmen.

Trend zur Gründung von Schülerfirmen

Schülerfirmen sind in Schulen und der Schulpolitik schon seit längerem ein Trend, den wir mit der Idee Weltladen bereichern möchten. Laut Kultusministerkonferenz (KMK) im Jahr 2008 sollen Schülerfirmen in erster Linie zur „Vermittlung wirtschaftlicher Grundkenntnisse“ beitragen, eine Einführung in die Arbeits- und Berufswelt ermöglichen und Schüler*innen auf die Berufswahl und Berufsausübung vorbereiten. Bei der Förderung von „unternehmerischer Selbstständigkeit“ und der Motivation zur „Existenzgründung“ sollen Schülerfirmen jedoch nicht einseitig auf Gewinnstreben ausgerichtet sein. Stattdessen soll Schüler*innen unter anderem vermittelt werden, dass menschliche Arbeit weit mehr als bloßes Streben nach Profit ist. Gewinne können als Spenden eingesetzt werden.

(Schülerfirmen – Mittel zur wirtschaftlichen Mündigkeit, Bundeszentrale für Politische Bildung (bpb), 2017)

*„Als Schülerfirma bezeichnet man eine besondere Form von schulischer Projektarbeit, die darauf basiert, dass Schüler*innen eine eigene Geschäftsidee selbstständig erarbeiten und auf dieser Grundlage ein eigenes Unternehmen gründen. Im Unterschied zu anderen Schulprojekten sind Schülerfirmen nicht unbedingt an einen befristeten Zeitraum gebunden, sondern vielmehr als langfristiges Vorhaben angedacht. Als Orientierung und Vorbilder dienen echte Unternehmen. Denn genau so, wie echte Unternehmen ein Produkt entwickeln und verkaufen, ist es auch der Sinn von Schülerfirmen, dass die Schüler*innen ein Produkt oder eine Dienstleistung produzieren und vertreiben. Dennoch bewegen sich Schülerfirmen sowohl rechtlich als auch wirtschaftlich nicht auf derselben Ebene wie reale Unternehmen, da beispielsweise die Rechtsform der Firma nur simuliert wird und der Absatzmarkt des Unternehmens sich auf das schulische Umfeld begrenzt. Es gibt also einige Unterschiede zwischen realen Unternehmen und Schülerfirmen, die Risiken, aber insbesondere auch Chancen bergen.“*

(Schülerfirma, Gründerplattform.de, 2023)

Ein Schul-Weltladen bietet somit die idealen Voraussetzungen, um die Abläufe und Verantwortlichkeiten eines ökonomischen Betriebes kennenzulernen, wobei das Wirtschaften unter Berücksichtigung der Lebens- und Arbeitsbedingungen weltweit erlernt und angewendet werden kann.

Einbindung in das unterrichtsbezogene Lernen

Das Fördern der Gründung und des Betreibens eines Schul-Weltladens im Format einer Schülerfirma ist eine großartige Chance, lernendes Handeln im sicheren Umfeld Schule umzusetzen. Dies trifft insbesondere zu, wenn die Schule als Ganzes den Fairen Handel als Anlass für die Umsetzung einer entwicklungs-politischen Auseinandersetzung nutzen möchte. Der Faire Handel wird somit als notwendige Alternative zu den aktuellen Weltmarktstrukturen verstanden, als Lernanlass begriffen und unterstützt.

Das schulische Curriculum bietet vielfache Bezugspunkte zum Fairen Handel. Besonders die beruflichen Schulen können fachspezifisch eine Schülerfirma zum Fairen Handel nutzen. Aber auch die allgemein-bildenden Real-, Haupt-, Förder- und Gesamtschulen sowie die Gymnasien ziehen einen unbestreitbaren Nutzen durch ein praxisbezogenes Lernen. Selbst an Grundschulen haben Kinder schon Initiative gezeigt!

Fächerübergreifendes Lernen und Projektwochen sind für die Auseinandersetzung mit dem Fairen Handel besonders geeignet.

Eine Einbindung ist beispielsweise in den folgenden Kontexten möglich

- **Fremdsprachen:** z.B. Einkaufs- und Verkaufsgespräche
- **Deutsch:** z.B. Dialoge, Inserate, Werbetexte, Pressemitteilungen
- **Mathematik:** z.B. bei der Vermittlung betriebswirtschaftlicher Kompetenzen, wie z.B. Brutto, Netto, Gewinn-und-Verlust-Rechnung, Kreditvergleiche
- **Biologie:** z.B. Ernährung, Monokulturen, Biodiversität
- **Religion und Ethik:** z.B. Gerechtigkeit, Solidarität, Interkulturelle Kommunikation
- **Erdkunde:** z.B. Welthandel, Ressourcen, Konsum, Verteilungsungerechtigkeit und Umweltzerstörung
- **Sozialkunde/Politik:** z.B. Weltmärkte, Globalisierung, Produktion, Konsumverhalten, Lebensstile, Geschlechterfragen
- **Kunst:** z.B. Plakatgestaltung, Werbung, Design, Raumgestaltung
- **Wirtschaft:** z.B. bei der Vermittlung von Unternehmensformen, Marktforschung, Markterkundung vergleichbarer Produkte
- **Volkswirtschaftslehre:** z.B. Marktwirtschaft, Fairer Handel
- **Betriebswirtschaftskunde:** z.B. Marktanalyse, Sortimentsgestaltung, Kalkulation und Preispolitik, Analyse Verbraucherverhalten, Kommunikationspolitik (Werbung)
- **Hauswirtschaftslehre:** z.B. Ernährung, nachhaltig und sozialverantwortliche Produktion

3. Weltladen in der Schule

3.1 Was ist ein Schul-Weltladen?

Jeder Weltladen ist einzigartig. Daher gibt es auch keine genaue Definition, wie ein Schul-Weltladen auszusehen hat. Meist wird von diesem gesprochen, wenn sich ein Verkaufsstand von fairen Produkten in einer Schule soweit etabliert hat, dass er einen festen Platz hat, sei es eine Art Marktbude auf dem Schulhof oder ein spezieller Platz oder Raum im Schulgebäude. Dieser schulinterne Weltladen verkauft dann zu festgelegten Öffnungszeiten seine Waren an die Mitglieder der Schule.

Schul-Weltläden werden von Schüler*innen und von Lehrkräften sowie sonstigen Schulmitarbeiter*innen getragen. Wie in einer Schülerfirma entwickeln die jungen Betreiber*innen innovative Ideen für die Durchführung ihrer eigenen Weltladen-Aktivitäten, die Kundschaft setzt sich aus Schüler*innen, Lehrer*innen und evtl. Eltern zusammen.

Organisiert werden kann der Schul-Weltladen:

- entweder als eine Filiale eines kooperierenden Weltladens
- oder als eigenständiger Weltladen mit eigener Trägerstruktur.

Diese beiden Formate sind im Abschnitt 3.3 dieses Handbuchs beschrieben.

Lehrkräfte, Schulleitung oder Projektverantwortliche können die Chance nutzen, Schüler*innen auf eine praxisorientierte Weise an die Idee des Fairen Handels heranzuführen. Sie finden Anreize, sich mit Themen wie Welthandel, Lebens- und Arbeitsbedingungen zu beschäftigen. Gleichzeitig bedeutet das Engagement auch, eigene Kompetenzen zu entwickeln, jenseits von Schulnoten.

Die Idee der Schülerfirma gilt als pädagogisch innovativ und wird zunehmend von Schulen genutzt, um den Schüler*innen eigenständiges, verantwortliches, ökonomisches Lernen und Handeln zu ermöglichen. Dieser Trend bietet ebenfalls Chancen für das Erlernen sozialer Verantwortung und die Auseinandersetzung mit entwicklungspolitischen Themen. So gibt es bereits deutschlandweit einige Schulen, an denen sich Schülergruppen oder -firmen erfolgreich dem Fairen Handel widmen. Sie agieren als Arbeitsgruppen, als freie Teams oder als richtige Firmen.

Falls sich die Schule noch unsicher ist, ob sie langfristig einen Schul-Weltladen betreiben will, bietet es sich an, ein kleines Schulprojekt zu initiieren. Als ein Pilotprojekt können Schüler*innen Produkte des örtlichen Weltladens verkaufen, ohne sich bereits mit rechtlichen und bürokratischen Schritten zu beschäftigen. Falls die Entscheidung für eine dauerhafte Etablierung getroffen wird, können die weiteren Schritte angegangen werden.

3.2 Informationen für Weltläden

Was spricht für einen Schul-Weltladen?

Für den Weltladen bietet die Unterstützung eines Schul-Weltladens insbesondere neue Kontakte. Ein neues Umfeld wird aufmerksam auf die Arbeit des Weltladens und den Fairen Handel, neue Zielgruppen können erschlossen werden. Gemeinsam mit den Schüler*innen können Weltladentage und die Faire Woche durchgeführt werden.

Zu bedenken ist: Aktive im Weltladen haben zahlreiche Aufgaben zu verantworten. Die Unterstützung eines Schul-Weltladens ist eine weitere Aufgabe, die erstens eine klare Zuständigkeit erfordert und zweitens gut durchdacht werden sollte.

Die vier Ebenen der Kooperation zwischen einem Weltladen und einem Schul-Weltladen

MOTIVATION

Für die Motivation der Schüler*innen ist es wichtig, dass sie sich ernst genommen fühlen und selbst mit anpacken können. Der Schul-Weltladen soll ihr eigenes Projekt sein und ebenso individuell und einzigartig sein dürfen. Die Begeisterung und Motivation der Schüler*innen ist Voraussetzung für die Initiierung eines Schul-Weltladens.

BERATUNG

Ebenso wie ein Weltladen außerhalb der Schule, werden die Verantwortlichkeiten in einem Schul-Weltladen in verschiedene Abteilungen aufgeteilt: z.B. Bestellung, Finanzen, Öffentlichkeitsarbeit. Schul-Weltläden profitieren von der Beratung durch den kooperierenden Weltladen. Schüler*innen können bei vereinbarten Terminen beispielsweise Einblick in die Buchhaltung des Weltladens bekommen. Auch eine Erklärung der Strukturen innerhalb des Fairen Handels und der Weltladen-Bewegung kann Teil einer Beratung sein. Wichtig dabei ist, dass die Schüler*innen bestimmen, wie viel und welche Beratung sie brauchen.

BILDUNG

Oftmals ist die Gründung eines Schul-Weltladens der Höhepunkt einer jahrelangen Lern-Zusammenarbeit von Weltladen und Schule. Oft finden bereits zahlreiche Weltladen-Besuche von Schulklassen im Rahmen des Unterrichts statt. Der Weltladen bietet regelmäßig Projektwochen an und/oder einige Schüler*innen absolvieren ihr Betriebspraktikum im Weltladen.

Die Erfahrung zeigt, dass sich aus einer längeren, vertrauensvollen Zusammenarbeit neue spannende Projekte entwickeln. Beispielsweise, wenn Schüler*innen eine Projektwoche zu Schokolade und Fairem Handel entwickeln. Ein Weltladen kann sich darauf aufbauend z.B. auch verstärkt in die Lehrkräfte-Fortbildung einbringen.

ZUSAMMENARBEIT

... zum Beispiel bei der Informations- und Öffentlichkeitsarbeit:

Die Informationsarbeit erfordert neben technischen Kompetenzen auch kreative Ideen und inhaltliche Auseinandersetzung. Aufgrund mangelnder Kapazitäten kommt die Öffentlichkeitsarbeit in vielen Weltläden jedoch oft zu kurz. Dies kann die Nische für neue (jugendliche) Einsteiger*innen sein. Neue Medien sind für junge Menschen nicht nur besonders attraktiv, sie sind auch häufig sehr versiert in der Nutzung des Internets und von hilfreichen Webanwendungen (Bildbearbeitungs-Apps usw.). Gewandt in der Nutzung verschiedener Social Media Kanäle (Facebook, Instagram, TikTok und Co.) bringen sich junge Menschen mit Begeisterung für eine wachsende Sichtbarkeit des Weltladens ein. Darüber hinaus bietet der Arbeitsbereich die Gelegenheit, erste praktische Erfahrungen in der klassischen PR- und Öffentlichkeitsarbeit zu sammeln. Von der Betreuung der Website über das Verfassen von Pressemitteilungen bis zur Gestaltung von Schaufenstern oder eine Straßenaktion zum Weltladentag – es gibt viel Raum für kreative Ideen und spontanes Arbeiten!

Zudem stecken in der Weltladen-Arbeit Bezüge zu aktuellen Themen, die für junge Menschen inhaltlich interessant sein können, wie zum Beispiel Gentechnik, das Lieferkettengesetz und der Klimawandel.

EXTRA: EIN ZERTIFIKAT FÜR DIE SCHÜLER*INNEN

Für viele der Schüler*innen ist ein Zertifikat über die Mitarbeit im Schul-Weltladen wichtig. Ein ehrenamtliches Engagement und gesammelte praktische Erfahrungen zählen heute oftmals zu den Schlüsselqualifikationen, die es in späteren Bewerbungsunterlagen nachzuweisen gilt. Aus diesem Grund sollte der kooperierende Weltladen dazu bereit sein, den Schüler*innen ein Zertifikat für die Tätigkeit im Schul-Weltladen auszustellen.

Kontakte in die Schule

Falls noch keine Kontakte in die ausgewählte Schule bestehen, können vorhandene Netzwerke zur Aufnahme eines Erstkontakts genutzt werden. Dies können persönliche Kontakte oder strukturelle (Fair Trade AG o.ä.) sein. Wenn ein Einstiegspunkt gefunden wurde, kann proaktiv Kontakt aufgenommen werden. In unserem [Toolkit: Fairer Handel in die Schule](#) finden sich zahlreiche Hinweise zur ersten Kontaktaufnahme über gemeinsame Veranstaltungen, Unterrichtseinheiten und Aktionen. Es ist ratsam, die Schulen direkt anzufragen, wie sie es handhaben und wann die Angebote platziert werden können. Es kann auch vorkommen, dass die Idee zu einer Schul-AG, einem mobilen Verkaufsstand (s. Kapitel 3.6 a) oder einer gemeinsamen Aktion bzw. Veranstaltung aus einer Gruppe heraus entsteht und diese sich proaktiv an den Weltladen wendet. Dann gilt es, als Weltladen unterstützend zur Seite zu stehen, falls Fragen aufkommen oder Hilfe benötigt wird.

3.3 Formate für Schul-Wetlläden

a) Die Filiale - gute Zusammenarbeit mit dem Weltladen

Was ist ein Schul-Weltladen?

Eine Filiale ist eine Außenstelle eines Geschäfts. Einige Geschäfte betreiben nicht nur eine, sondern viele Außenstellen. Grund dafür ist meist die Entfernung: Die Kundschaft soll möglichst nah einkaufen können.

Schul-Weltladen als Filiale

In ihrer neu gegründeten Schul-Weltladen-Filiale können Schüler*innen, Lehrkräfte und Eltern fair gehandelte Produkte direkt in der Schule einkaufen, ohne dass dafür gleich ein Unternehmen gegründet werden muss. Die erforderlichen Tätigkeiten sind überschaubarer und eng an den Weltladen gekoppelt.

Zusammenarbeit mit dem Weltladen

Die Aktiven beziehen die fair gehandelten Waren aus dem Weltladen auf Kommission. Das bedeutet, dass eine Anfangsausstattung von ca. 250 bis 300 Euro aus dem Weltladen ausgewählt wird. Besonders essbare Artikel, wie Schokoriegel, Gummibärchen und Bananen eignen sich für den Verkauf an der Schule, aber auch kleine Geschenke im "Taschengeldformat". Diese Waren werden bezahlt, sobald sie verkauft wurden, anschließend werden neue Produkte geholt. Unverkäufliche Waren können unbeschädigt wieder zurückgeben werden, weshalb dieses Format ein geringes Risiko für das Team an der Schule hat. Kontakt mit den Lieferanten, Bestellungen, Reklamationen, Buchhaltung usw. verbleiben beim Weltladen.

Aktionen für den Fairen Handel

Zur Fairen Woche oder dem Weltladentag kann das Schulteam eng mit dem Weltladen zusammenarbeiten. Den Aktionszeitraum kann das Schul-Weltladen-Team nutzen, um Informationen über den Fairen Handel zu verbreiten oder Aktionen durchzuführen, wie der Verkauf von fairen Muffins oder Bananenmilch. Gemeinsam mit dem Weltladen können Produzent*innen, die auf Rundreise durch Deutschland unterwegs sind, an die Schule eingeladen werden, die Aktiven des Schul-Weltladens können an Fortbildungen der Weltladen-Bewegung teilnehmen.

Eine Fair-Party im Schulflur findet zur Gründung des Schul-Weltladens im 2. Halbjahr statt. Wie kam es dazu?

Schon seit Marie in die 9. Klasse kam, war sie von der Idee, einen Weltladen in der Schule zu gründen, fasziniert. Sie hatte zunächst ihr Schul-Praktikum im Weltladen gemacht. In die ehrenamtliche Mitarbeit wollte sie nicht einsteigen, der Weg dorthin war zu weit und außerdem arbeiteten dort keine anderen Jugendlichen mit. Als ihre Klasse am Ende des Schuljahres im Erdkunde-Unterricht Indien durchnahm, erzählte sie ausführlich vom Fairen Handel am Beispiel des indischen Selbsthilfeprojekts Silence (Produktion von Schmuck, Räucherstäbchen und Duftkerzen).

Fast alle Mitschüler*innen waren interessiert: Sie beschlossen, in der 10. Klasse einen Fair-Handels-Verkauf im Schulflur zu starten. Natürlich wollten sie auch Infoarbeit leisten. Mit einem kleinen Theaterstück wollten sie von Klasse zu Klasse ziehen.

Nach langwierigen Verhandlungen mit dem Hausmeister und der Schulleitung war es dann soweit: Im Februar feierten sie im Schulflur die Einweihung des Schul-Weltladens. Der Weltladen vor Ort unterstützte den Schul-Weltladen mit einem Fair Trade Point (fairstand), so dass sie richtig professionell die Produkte verkaufen konnten. Im Mai starteten sie ihre erste große Aktion und beteiligten sich an der Kinderrechtskampagne zum „Weltladentag“.

Kurzbeschreibung Filiale

Der Schul-Weltladen als Filiale des örtlichen Weltladens

Haupttätigkeit	Betrieb eines Weltladens in der Schule, Verkauf und Infoarbeit zum Fairen Handel
Dauer	1 Jahr und länger
Vorbereitungszeit	mind. 1 Monat: Einarbeitung in den Fairen Handel, Absprachen mit Schule und Weltladen
Zeitaufwand für Schüler*innen	ab 2h pro Woche
Anzahl Mitarbeiter*innen	ab 5 Personen, empfehlenswert: 8 Personen
Öffnungszeiten	regelmäßig in den langen Pausen
Nachwuchs	wichtig für das weitere Bestehen des Schul-Weltladens

- **Zusammenarbeit:** Die Kooperation mit dem Weltladen bietet einen guten Einblick in den Fairen Handel. Außerdem bekommt das Team die Ware auf Kommission und geht deshalb nur ein geringes Risiko ein.
- **Gezielte Förderung des Fairen Handels:** Mit dem Schul-Weltladen findet eine ständige Präsenz des Fairen Handels in der Schule statt. Der Faire Handel soll einen Anlass bieten, über Ungerechtigkeiten im Welthandel nachzudenken.
- **Anknüpfung an den Unterricht:** Der Weltladen bietet Anknüpfungspunkte für viele Unterrichtsfächer.

b) Eigenständiger Schul-Weltladen

Einen Schul-Weltladen gründen

Unabhängig davon, ob es vor Ort bereits einen Weltladen gibt, kann der Schul-Weltladen auch als eigenständiger Weltladen gegründet werden – z. B. wenn eine Schülerfirma gegründet werden soll. Das Team eines eigenständigen Schul-Weltladens agiert dann wie ein richtiger Weltladen, bestellt selbst bei den Lieferanten oder Weltläden und kümmert sich um Buchhaltung etc. selbst.

Auf den Fairen Handel aufmerksam machen

Besonders wichtig bei dieser Variante ist es, im Vorfeld ausreichend Unterstützer*innen innerhalb der Schule (Schulleitung, Lehrerkollegium, Schüler*innen, Eltern) zu finden und zu mobilisieren. Hilfreich können dafür Organisationen sein, die sich mit dem Fairen Handel beschäftigen und zu so einer Ladengründung beraten können. In der Regel geht der Gründung eines Schul-Weltladens auch viel Informationsarbeit zum Fairen Handel und seinen Anknüpfungspunkten innerhalb der Schule voraus.

Die „Eine Welt AG“ der städtischen Gesamtschule leistete jahrelang interkulturelle Bildungsarbeit. Sie betrieben eine kleine Ausleihbibliothek mit Romanen aus aller Welt.

Doch allmählich schief das Engagement in der AG ein, da nur wenige Schüler*innen die Angebote nutzten. In diesem Jahr startete die AG neu. Als „Süd-Nord“-AG wollen die Schüler*innen von nun an zu Themen der Globalisierung und Ungleichheiten zwischen Industrieländern im Norden und den Ländern des Globalen Südens arbeiten.

Sie hatten bereits ein bisschen vom Fairen Handel gehört und beschlossen, nun einen eigenen kleinen Weltladen gründen. Denn bisher gab es noch keinen in der Stadt!

Unterstützt wurden sie dabei von ihrem Religionslehrer, der bereits Erfahrung mit dem Verkauf fair gehandelter Produkte in seiner Studienzeit gesammelt hatte.

Sie hatten Glück: Die Schulleitung erlaubte einen Stand in der großen Eingangshalle. Mit einer Bananenmilchshake-Eröffnungsparty in der großen Pause starteten sie: Viele Schüler und Schülerinnen interessierten sich für die Produkte. Allerdings dauerte es noch einige weitere Wochen, bis der Umsatz sich bei ca. 35 Euro am Tag einpendelte und auch die Lehrkräfte dazu bereit waren, ihren Kaffee fair gehandelt einzukaufen.

Kurzbeschreibung Filiale

Der Schul-Weltladen arbeitet selbständig. Mit dem örtlichen Weltladen kann zusammengearbeitet werden.

Haupttätigkeit	Betrieb eines Weltladens in der Schule Verkauf und Infoarbeit zum Fairen Handel
Dauer	langfristig 2-5 Jahre
Vorbereitungszeit	mind. 2 Monate: Einarbeitung in den Fairen Handel, Absprachen mit der Schule, Recherche über Einkaufsmöglichkeiten und Konditionen bei den Importorganisationen, Kontaktaufnahme mit dem Weltladen-Dachverband
Zeitaufwand für Schüler*innen	ab 2h pro Woche
Anzahl Mitarbeiter*innen	ab 7 Personen (s.o.)
Öffnungszeiten	regelmäßig in den langen Pausen
Nachwuchs	planmäßige Nachwuchsgewinnung ist wichtig für das weitere Bestehen des Schul-Weltladens

- **Selbständigkeit:** Dieser Schul-Weltladen ist ein großes „Projekt“. Das Team gestaltet Einkauf, Verkauf und die Informations- und Bildungsarbeit selbst und bekommt dafür sehr umfassenden Einblick in den Fairen Handel!
- **Gezielte Förderung des Fairen Handels:** Ein Schul-Weltladen sorgt für die ständige Präsenz des Fairen Handels in der Schule.
- **„Pionierarbeit“:** Wenn es noch keinen Weltladen im Ort gibt, sind die Initiator*innen die „Pioniere“. Es eröffnet sich ein weites Feld außerhalb der Schule, mit Kontakten zu Lokalpolitiker*innen und anderen Initiativen vor Ort, die sich für den Fairen Handel engagieren.
- **Anknüpfung an den Unterricht:** Der Weltladen bietet Anknüpfungspunkte für viele Unterrichtsfächer

c) Die Optionen im Überblick

	SCHUL-WELTLADEN FILIALE	SCHUL-WELTLADEN EIGENSTÄNDIG
Dauer	min. 1 Jahr	Langfristig, min. 2-5 Jahre
Konzept	Außenstelle des Weltladens, insbesondere für den Verkauf	Eigenständiger Weltladen mit Verkauf, Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit
KONTAKT SCHÜLER*INNEN UND WELTLADEN		
Rolle des Weltladens	<ul style="list-style-type: none"> • enge Zusammenarbeit mit dem Schul-Weltladen • Beratung, Absprachen, Belieferung mit Kommissionswaren • Aktions- und Kampagnenmaterial nach Absprache zur Verfügung stellen 	<ul style="list-style-type: none"> • Zusammenarbeit bei Aktionen u. Kampagnen • Ggf. Einbeziehung des Schul-Weltladens in die regionale Vernetzung von Weltläden • evtl. Beratung des Schul-Weltladens
Rolle des Projekts	<ul style="list-style-type: none"> • Zusammenarbeit mit dem Weltladen • Umsetzung der Idee des Fairen Handels und Präsenz des Fairen Handels an der Schule • Unterstützung des örtlichen Weltladens 	<ul style="list-style-type: none"> • Umsetzung der Idee des Fairen Handels durch den Aufbau eines Weltladens in der Schule • Evtl. Zusammenarbeit mit dem Weltladen
Zusammenarbeit Weltladen und Schüler*innen	<ul style="list-style-type: none"> • regelmäßige Termine für Berichte, Beratung und Kommissionslieferungen/Abrechnung • gemeinsame Aktionen 	<ul style="list-style-type: none"> • Evtl. gemeinsame Aktionen im Jahr

<p>Angebot des Weltladen-Dachverbands</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Bauplan für einen Verkaufsstand (siehe 3.5 a) • Leitfaden Weltladen 4.0 (Junge Engagierte im Weltladen) 	<ul style="list-style-type: none"> • Lizenzvereinbarung mit dem Weltladen-Dachverband wegen Zusammenarbeit • Bauplan für einen Verkaufsstand (siehe 3.5 a)
<p>Aufwand und Kosten für den Weltladen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • evtl. Verkaufsstand-Dauerleihe durch den Weltladen an die Schul-Gruppe • gesteigerter Umsatz und evtl. zusätzlicher Ertrag durch die Kommissionslieferungen an den Schul-Weltladen 	<ul style="list-style-type: none"> • Kosten für den Schul-Weltladen: evtl. Verkaufsstand - Auftrag bei Tischlerei vor Ort • Bau eines eigenen Verkaufssystems (Kosten unklar)

BEDINGUNGEN IN DER SCHULE

<p>Investition & Erstausrüstung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • evtl. zunächst Low-Budget-Lösung für Stand bzw. Unterstützung durch Weltladen • ab 250 Euro empfohlener Warenwert, zahlbar erst nach Verkauf 	<ul style="list-style-type: none"> • evtl. längerfristig tragbare Lösung für Stand bzw. Raum • Investitionsbudget erforderlich • ab 250 Euro empfohlener Warenwert, Vorfinanzierung erforderlich
<p>Trägerstruktur</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Offizielle AG der Schule, wirtschaftliche Verantwortung verbleibt beim örtlichen Weltladen 	<ul style="list-style-type: none"> • Offizielle AG der Schule, Trägerschaft für wirtschaftlichen Betrieb erforderlich
<p>Öffnungszeiten</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Regelmäßig 	<ul style="list-style-type: none"> • Regelmäßig
<p>Präsenz an der Schule</p>	<ul style="list-style-type: none"> • gute Präsenz (Schulflur, Schülerzeitung, Schulfeste und Unterricht) 	<ul style="list-style-type: none"> • gute Präsenz (Schulflur, Schülerzeitung, Schulfeste und Unterricht)
<p>Verwendung des Weltladen-Logos</p>	<ul style="list-style-type: none"> • ja (bei Mitgliedschaft des örtlichen Weltladens im Dachverband) 	<ul style="list-style-type: none"> • ja (mit Lizenz des Weltladen-Dachverbands)
<p>Schulinterne Öffentlichkeitsarbeit</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Regelmäßige Öffentlichkeitsarbeit 	<ul style="list-style-type: none"> • Regelmäßige Öffentlichkeitsarbeit
<p>Nachwuchs-Werbung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Wichtig 	<ul style="list-style-type: none"> • Wichtig, insbesondere für die verantwortlichen Rollen
<p>Qualitätssicherung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Regelmäßige Berichte an den Weltladen über Umsatz, Werbemittel, Konzepte • Beratung 	<ul style="list-style-type: none"> • Beratung • Unterstützung vor Ort • Eigene Verantwortung für Einhaltung der Fair-Handels-Grundsätze

3.4 Praxisbeispiele: aus der Sicht von Weltläden

WETTLADEN MINDELHEIM

„ Unsere Kooperation mit dem Schul-Weltladen in der Realschule Maria-Ward-Schule startete durch einen Besuch im Weltladen. Eine Schulklasse besuchte uns, da das Thema Fairer Handel im Unterricht durchgenommen wurde. Nach dem Besuch äußerten die Schüler*innen den Wunsch, selbständig faire Produkte in der Pause zu verkaufen. Die Idee war geboren, zweimal die Woche faire Bananen in der großen Pause zu verkaufen.



Verkaufswagen der Maria-Ward-Schule
© Florian Schomanek

Die Schüler*innen gründeten die AG „Fairtrade School“ und in das Sortiment wurden neben Bananen auch Riegel, Kekse und andere Snacks aufgenommen. Erst verkauften die Schüler*innen faire Produkte parallel zum normalen Pausenverkauf. Nach einiger Zeit kaufte die Schule einen Verkaufswagen, mit dem die Schüler*innen nur noch faire Produkte verkaufen wollten. Dieser ist voll ausgestattet mit allen Produkten und der Kasse. Er kann flexibel in der Pause aus dem Lager gefahren und für den Pausenverkauf vorbereitet werden. Die Organisation des Schul-Weltladens liegt in der Verantwortung der Schüler*innen.

Neben dem Pausenverkauf organisiert die AG bei Veranstaltungen Snacks und Getränke. Sie versorgen somit beim Tag der offenen Tür oder bei Elternsprechtagen Besucher*innen mit fairen Produkten, wie fairem Kaffee und Tee. Das Lehrerzimmer wird ebenfalls mit Kaffee und Tee versorgt.

Die AG-Leitung übernimmt eine Lehrkraft, die dafür eine Anrechnungsstunde erhält, sodass sich diese mit der Planung der AG beschäftigen kann. Sie unterstützt die Schüler*innen bei Themen wie Abrechnung und Einkauf und kümmert sich zusätzlich um neue Impulse zum Thema Fairer Handel.

Der Erfolg eines Schul-Weltladens liegt maßgeblich an der Lehrkraft, die die AG betreut. Die Kooperation mit dem Weltladen Mindelheim gestaltet sich dadurch, dass die Schule den Verkaufswagen vom Weltladen kaufte und ebenfalls die Produkte von uns bezieht. Die Bestellungen erfolgen per Mail oder persönlich. Rückblickend bleibt bei vielen ehemaligen aktiven Schüler*innen der Gedanke von Fairem Handel, sodass sie als Erwachsene im Weltladen einkaufen und sich dafür interessieren, wo die Produkte herkommen. „ Nach langem Engagement wurde die Schule 2018 mit dem Zertifikat „Fairtrade School“ ausgezeichnet.“

Weltladen Mindelheim, Isolde Bauer

WETTLADEN TEUBLITZ

„ Der Weltladen Teublitz unterstützt mehrere Schul-Weltläden in der näheren Umgebung. Es sind insgesamt sechs Schulen, mit denen wir unterschiedlich intensiv kooperieren. Wir stellen die Produkte auf Kommissionsbasis zur Verfügung. Die meisten Schulen bestellen monatlich ihre Produkte, die wir mit einer Marge von 3% berechnen.

Die Schul-Weltläden sind innerhalb einer AG organisiert, die eine Lehrkraft anleitet. Faire Produkte über den Hausmeister, der den Pausenverkauf organisiert, zu verkaufen, hat bei uns nicht gut funktioniert.

Das Zertifikat der Fairtrade School ist auf jeden Fall ein Anreiz für Schulen, faire Produkte zu verkaufen. Ein persönlicher Kontakt zu Lehrer*innen oder Rektor*innen vereinfacht es in die Schule „reinzukommen“. Es kommt allerdings auch vor, dass Lehrkräfte selbständig auf uns zukommen. Unser Bildungsreferentin bewirbt die Angebote unseres Weltladens aktiv, sodass sich darüber eine Zusammenarbeit und neue Schul-Weltläden ergeben.

Nach unserer Erfahrung steht und fällt es mit engagierten Lehrkräften, die die AG langfristig betreiben und aktiv hinter dem Konzept stehen...“

Weltladen Teublitz, Christine Luber

3.5 Praxisbeispiele: aus der Sicht von Schulen

ALLGÄU-GYMNASIUM IN KEMPTEN

Seit wann gibt es den Schul-Weltladen?

Den Schul-Weltladen gibt es seit 2012 und seit 2015 sind wir als Fairtrade School ausgezeichnet. Ich initiierte in der Schule die Idee von fairen Produkten. Erst im Lehrerzimmer, dann im Pausenverkauf.

Wie heißt Ihr Schul-Weltladen?

Wir sind die FairTrade AG vom Allgäu-Gymnasium in Kempten. Unser Pausenverkauf hat keinen besonderen Namen.

Was machen die Schüler*innen in der AG konkret?

Die AG ist eine freie Arbeitsgruppe, die kein festes Stundenbudget beinhaltet. Derzeit sind ca. 8 Schüler*innen aktiv. Für die Pausenverkäufe verwenden wir einen mobilen Verkaufsstand. Er ist selbstgebaut und dient uns als Verkaufs- und Lagerwagen in einem. Für die Pausen können die Schüler*innen diesen herausfahren und sind somit in zwei Minuten einsatzbereit.

Die Schüler*innen organisieren sich untereinander, wer welchen Pausenverkauf übernimmt. Was verkauft wird, bestimmt bei uns der Markt. Die Schüler*innen kaufen besonders gerne Schokolade, Riegel und Chips. Die „gesunden“ Snacks, wie Fruchtriegel, verkaufen wir eher an die Lehrerschaft.

Somit konnten wir Produkte für ca. 5.000€ pro Jahr (vor Corona) verkaufen und dieses Jahr rechnen wir mit fast 7.000€.

Neben dem Pausenverkauf organisieren die Schüler*innen besondere Veranstaltungen, wie die Faire Pause, in der Bananenmilch und selbstgebackene Brownies verkauft werden.

Ein Highlight war ein Tanzworkshop und anschließende Pausenvorführung mit der südafrikanischen Tanztheatertruppe M.U.K.A. aus Johannesburg. M.U.K.A. waren auf Einladung des Weltladens Kempten in der Stadt für eine abendliche Theateraufführung und rockten vormittags unsere Schulfamilie.



Fair Trade AG des Allgäu-Gymnasium in Kempten © Peter Muehlegg

An dem Projekttag „Bewusster Konsum“ im Rahmen der Projektwoche „Alltagskompetenzen“ organisierten wir Besuche im Weltladen, Bioladen, Second-Hand-Laden und einem fairen Textilgeschäft.

Wie ist Ihre Kooperation mit dem Weltladen?

Wir kooperieren eng mit dem Weltladen Kempten. Dort beziehen wir unsere Waren auf Kommissionsbasis. Der Weltladen hat eine Gewinnspanne von 10% auf die Produkte, die sie der AG verkaufen. Der Weltladen unterstützt die AG auch bei besonderen Anschaffungen, wie T-Shirts. Unsere Schüler*innen auf der anderen Seite helfen dem Weltladen bei Veranstaltungen oder bei der Inventur im Winter. Die enge Kooperation ist ein großer Vorteil für alle Seiten.

Warum ist der Schul-Weltladen erfolgreich?

Es braucht jemanden, der aktiv hinter der AG steht. Entweder sind es engagierte Schüler*innen, die sich einbringen oder eine Lehrkraft. Ich bin schon fast ein Weltladen-Mitarbeiter, da ich eigenständig im Lager die Produkte abholen kann. Das ist ein großer Vorteil, um flexibel für den Pausenverkauf einzukaufen.

Auch die Eltern finden es gut, dass wir uns mit dem Thema Fairer Handel beschäftigen.

Der Weltladen Kempten liegt präsent in der Fußgängerzone in Kempten, sodass viele das Konzept des Fairen Handels kennen. Wir profitieren von dem Entgegenkommen des Weltladens und der engen Kooperation.

Peter Mühlegg vom Allgäu-Gymnasium in Kempten

MONTESSORI SCHULE AUFKIRCHEN

Wie ist Ihr Schul-Weltladen entstanden?

Unser Schülerladen wurde bereits 1994 gegründet. Maßgeblich waren Lehrkräfte, Schüler*innen und die Schulleitung daran beteiligt, einen Laden aufzubauen. Die Erstausrüstung des Ladens finanzierte die Schulgemeinschaft, also Eltern und Lehrkräfte. So konnten Waren und Material für den Laden gekauft werden.

Der Schülerladen heißt „Mandala“ und wird von der Schülerfirma als Schülerladen AG betrieben. Das Verkaufen findet Montag bis Freitag in der großen Pause für 30 Minuten statt. An zwei Nachmittagen öffnen die Schüler*innen den Laden zusätzlich für 15 Minuten.

Das Verkaufen findet in einem festen Raum in einem abgesonderten Teil statt. Wir haben ein Schaufenster und einen Verkaufstresen.



Schülerladen der Montessori Schule Aufkirchen © Silvia Koenig

Was machen die Schüler*innen in der AG konkret?

Schüler*innen unserer Schulen wählen sich in eine AG ein. In der Schülerladen AG sind derzeit 11 Kinder aus den Klassenstufen 4. bis 6. Sie kümmern sich um alles, was bei einem Laden anfällt. Ihre Aufgaben sind Warenbestände ermitteln, Dienstplan einteilen, Putzen, Preise auszeichnen und der Wareneinkauf und -verkauf. Wir beziehen unsere Waren direkt bei einem Fair-Handels-Zentrum in der Region.

Was verkaufen Sie in Ihrem Laden?

Unsere Verkaufsschlager sind Schokoladen, Riegel, Gummibären, Waffeln und Limonaden (Zitronen/Orange). Ab und zu verkaufen wir auch Nüsse und je nach Jahreszeit saisonale Waren. Zum Nikolaus erhält jedes Kind einen Schokoladennikolaus, dieser wird vom Elternbeirat finanziert und über uns bezogen.

Was machen Sie mit den Gewinnen aus dem Schul-Weltladen?

Der Hintergrund des Schülerladens entstand aus einem ganzheitlichen Lernansatz. Das heißt, die Schüler*innen kommen schon früh mit Themen rund um das Globale Lernen und den Zusammenhängen in Berührung. Woher kommt meine Schokolade? Welche Auswirkungen hat die Produktion auf die Umwelt? Die AG des Schulladens ist ein Teil dieses ganzheitlichen Ansatzes.

Wir spenden die erwirtschafteten Gewinne aus dem Schülerladen an Partnerschulen im Globalen Süden. Dies sind meistens Sachspenden, ob Sporttrikots, Lernhilfsmittel oder Monitore. Der Austausch mit den Partnerschulen motiviert die Schüler*innen. Allerdings ist die Wertschätzung der Mitschüler*innen ebenfalls für die Aktiven ein Anreiz mitzumachen.

Warum ist der Schul-Weltladen erfolgreich?

In unserer Schule gibt es ebenfalls einen normalen Pausenverkauf. Dieser ist keine Konkurrenz, da er nur Produkte (Semmel, Brezen) verkauft, die wir nicht anbieten. So sind unsere Produkte sehr beliebt und einmalig. Wir sind ebenfalls Fairtrade School und UNESCO Schule, sodass das Thema Fairer Handel immer wieder mit den Schüler*innen bearbeitet wird. Die Schüler*innen sind somit sensibilisiert und kaufen gerne fair ein.

Zusätzlich betreiben einige Schüler*innen der Jahrgangsstufe 7 bis 9 ein mobiles Coffee-Bike. Mit unserem mobilen Stand verkaufen wir an Schulveranstaltungen Tee und Kaffee. Externe Organisationen und Personen können uns ebenfalls anfragen.

Silvia König, Schülerladen AG Leitung Montessori Schule Aufkirchen

3.6 Anregungen zur praktischen Umsetzung

Egal welches Modell gewählt wird, eine Zusammenarbeit mit dem örtlichen Weltladen ist sinnvoll. Die Schüler*innen können vom Weltladen einen Rabatt auf die eingekauften Produkte erhalten und können so Geld für gemeinsame Aktivitäten erwirtschaften.

Der Weltladen erhält mit jedem zusätzlichen Verkaufskanal eine Möglichkeit faire Produkte zu vertreiben. Die Kooperation mit einer Schule bietet viele neue Kontakte: zu Eltern, Lehrkräften, zum städtischen Schulamt etc. Die Handelspartner*innen aus wirtschaftlich marginalisierten Regionen unserer Welt können durch neue Vertriebskanäle mehr Produkte über den Fairen Handel absetzen. Durch eine zunehmende Sichtbarkeit der Produkte bei Verkaufs- und Informationsstellen in Schulen werden mehr Menschen erreicht und für die prekären Situationen vor Ort sensibilisiert.

a) fairstand – fertige mobile Lösungen für den Verkaufsstand

i. fairstand mit Bauplan vom Schreiner (ehemals Fair Trade Point)

Der fairstand ist ein mobiler Verkaufs- und Informationsstand, der eigens für Weltläden, Schulen und Jugendzentren entworfen wurde. Die Schüler*innen können ihn selbst betreuen und damit ein kleines Fair-Handels-Unternehmen auf die Beine stellen.

Die Informationen zu dem fairstand Paket (Konzept, Bauanleitung, Nutzungsrechte, Anleitungsheft und Folien-Beklebung) können beim Weltladen-Dachverband erworben werden. Danach wird eigenständig eine Tischlerei in der Region mit der Herstellung des Möbelstücks beauftragt.

Der fairstand ist laut Bauplan des Weltladen-Dachverbandes 100 cm hoch, 90 cm lang und 65 cm tief. Sein besonderes Design ermöglicht eine flexible Handhabung und ein attraktives Erscheinungsbild. Wer Interesse an einem fairstand hat, kann mit dem Weltladen-Dachverband Kontakt aufnehmen und diesen bestellen. Die Anschaffung eines fairstand kostet insgesamt ca. 2.500-3.000 Euro. Für die Finanzierung können Projektmittel beantragt werden. Einige Weltläden leihen den Verkaufsstand kostenfrei der Schule aus, oder auch gegen einen kleinen Beitrag (ca. 300€).



TIPP: Sollte es Schwierigkeiten bei der Finanzierung des fairstands geben, dann kann eine Suche nach Sponsoren helfen. Vielleicht ist ein Unternehmen oder ein*e Prominente*r in der Stadt dazu bereit, die Anschaffungskosten teilweise zu übernehmen oder vorzustrecken.

FAIR TRADE POINT AN DER GEMEINSCHAFTSSCHULE GEBHARD IN KONSTANZ

Mit Unterstützung des Weltladen Dettingen gibt es seit Juni 2017 an der Gemeinschaftsschule Gebhard in Konstanz einen Fair Trade Point. Vor dem Einsatz an der Gemeinschaftsschule war der Fair Trade Point viele Jahre an der Uni Konstanz eingesetzt. Der Fair Trade Point wurde mit einer großen Feier in der Aula der Schule eingeweiht. Lernende der Stufe 6 hatten sich zuvor im Unterricht mit den Themen Fairer Handel und Eine Welt beschäftigt und auch den Weltladen besucht.

Der Schul-Weltladen hat fair gehandelte Produkte wie Fruchtriegel, Schokolade und Snacks im Angebot. Neben dem Verkauf fair gehandelter Produkte sammeln die Lernenden erste Erfahrungen in den Bereichen Produktpräsentation, Marketing, Projektplanung sowie Ein- und Verkauf. Der Fair Trade Point wird der Schule vom Weltladen Dettingen als Dauerleihgabe zur Verfügung gestellt.

Der Fair Trade Point hat in wechselnder Besetzung regelmäßig einmal in der Woche in der Mittagspause geöffnet. Lernende aus den Stufen 6, 7 und 8 bringen sich hier ein. Mit dem Projekt an der Gemeinschaftsschule erfahren Kinder und Jugendliche, wie kreativ und international verbindend der Faire Handel ist und wie spannend und lehrreich es ist, selbst daran teilzuhaben. Für Lernbegleiter*innen bietet die Kampagne die Chance, Nachhaltigkeit konkret in den Schulalltag zu integrieren und zu verdeutlichen, wie gerechtere Konsum- und Handels-Alternativen umsetzbar sind.



Fair Trade Point Gesamtschule Gebhard in Konstanz © Andrea Langkau

ii. fairstand aus fertigen Elementen gebaut



fairstand aus Regal-Boxen von WERKHAUS (von hinten, von vorne) © Hans-Christoph Bill

Eine Alternative zu einem Auftrag beim Schreiner, bietet der Verkaufsstand auf Basis fertiger Regal-Boxen von dem Unternehmen WERKHAUS. Es handelt sich um einen mobilen Verkaufsstand, welcher Rollen besitzt und somit maximal flexibel einsetzbar ist. Darüber hinaus werden für die Herstellung lediglich Holz und Papier aus nachhaltiger Forstwirtschaft und ungiftige Farben verwendet.

WERKHAUS hat den Anspruch ökologisch nachhaltig, verantwortungsbewusst und ganzheitlich zu arbeiten, bereits seit über 30 Jahren. Deshalb passt der Hersteller sehr gut zur Weltladen-Bewegung. Waren und Unterlagen lassen sich hier wunderbar verstauen und präsentieren.

Der Preis für die einzelnen Bestandteile (Jahr 2023) beläuft sich auf knapp 1.000 Euro. Eine Zusammenstellung der benötigten Elemente finden Sie [hier](#). Die aktuellen Preise müssen dann selbst direkt im Online-Shop von [WERKHAUS](#) ermittelt werden.



fairstand zugeklappt © Hans-Christoph Bill



TIPP: Das moderne Design von WERKHAUS verleiht dem Verkaufsstand eine besondere Optik. Mithilfe von Klebefolien können die Frontseiten des Standes verschönert werden. Durch die flexiblen Elemente des Modells können Erweiterungen integriert werden.

b) Selbstgebaute Verkaufsstände

Neben einem professionellen Verkaufsstand, können selbstgebaute eine sinnvolle Alternative sein. Entweder als langfristige Investition (bspw. aus Paletten oder alten Möbelstücken) oder als eine kurzfristige Lösung. Wichtig zu beachten ist, dass das Verkaufen schnell, unkompliziert und eigenständig von den Schüler*innen gestartet werden kann.

Selbstgebaute Verkaufsstände haben den Vorteil, dass sie individuell angepasst sind. Der Bau eines Verkaufsstandes ist bereits Teil des Projektes „Schul-Weltladen“, sodass sich Schüler*innen direkt identifizieren können. Das Upcycling von alten Möbelstücken ist nachhaltig und ermöglicht einen einzigartigen Verkaufsstand. Als Alternative können vorhandene Möbelstücke zum Verkaufen genutzt werden. Der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt!



TIPP: Wichtig ist zu klären, wie viel Budget für den Bau eines Standes zur Verfügung steht. Hier können Sponsoren oder der Förderverein der Schule unterstützen. Die Partizipation der Schüler*innen ist besonders wichtig und sollte hierbei gefördert werden.

UMGEWANDELTES MÖBELSTÜCK WIRD ZUM VERKAUFSSTAND IN HIPOLTSTEIN



mobiler Verkaufsstand von Hipoltstein
© Ingrid Hiebinger

Am 25. Oktober 2020, dem Abschlusstag der „Fairen Woche“, rollte in der Grundschule Hipoltstein ein kleiner Verkaufsstand mit fair gehandelten Produkten von Klassenzimmer zu Klassenzimmer. Drei Kinder der schulinternen „Fairtrade“-Steuerungsgruppe boten Waren, die im Vorfeld im Weltladen ausgesucht und bestellt worden waren, zum Preis von 1€ pro Stück an.

Die Veranstaltung war ein voller Erfolg! Schon beim Ansteuern des dritten Klassenzimmers waren die „besonderen“ Süßigkeiten vergriffen. Die Leckereien waren bei den Schülerinnen und Schülern so begehrt, dass das Lädchen innerhalb von zwei Schulstunden komplett leer gekauft war und ein zweiter Verkaufstermin angesetzt wurde. Nur ein paar Tage später folgte dann auch die Ernennung zur offiziellen Fairtrade Schule.

Durch den Verkauf und dem Angebot von fairen Produkten möchte die Grundschule Hipoltstein einen Beitrag zu nachhaltigem Konsum und fairen Arbeitsbedingungen leisten und die Schüler*innen für das Thema „Fairtrade“ sensibilisieren. Der Verkauf findet noch nicht regelmäßig statt.

c) Automatenverkauf

Eine weitere Möglichkeit faire Produkte zu verkaufen, bietet der Automatenverkauf. Der Fair-o-Mat kann für knapp 1.700€ (2023) erworben und mit beliebigen Produkten bestückt werden. Die Automaten sind flexibel einsetzbar und mit weniger Zeitaufwand verbunden. Detaillierte Informationen zu Einsatzmöglichkeiten und Konditionen gibt es direkt bei Fair-o-Mat.

AUTOMATENVERKAUF VON DER SCHÜLERGENOSSENSCHAFT DES EICHENDORFF-GYMNASIUMS IN KOBLENZ

Das Angebot umfasst zwei hochmoderne und nachhaltig hergestellte Verkaufsautomaten der Marke Sielaff. Diese stehen den Schülerinnen und Schülern der Schule bei Hunger und Durst jederzeit zur Verfügung.

Seit 2017 umfasst unser Angebot den Verkauf von Kaltgetränken der regionalen Marke Rhenser und frischen Backwaren einer regionalen Bäckerei vor Ort. Daneben finden sich faire Süßigkeiten und Knabbereien in den Automaten. Die Automaten gehören zu der Schülergenossenschaft und werden von ihnen betrieben und bestückt.



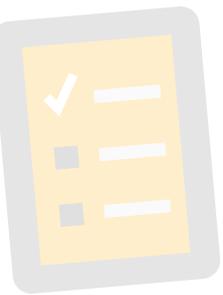
Fair-o-Mat mit fairen Leckereien © Tabea Hamelmann

4. Infos für Schulen: Schritte und Stolpersteine für die Gründung eines Schul-Weltladens

Der Weltladen-Dachverband e.V. darf im Rahmen seiner Tätigkeit keine Rechtsberatung durchführen. Er übernimmt keine Gewähr für die Richtigkeit, Vollständigkeit oder Aktualität der zur Verfügung gestellten Informationen. Er schließt jegliche Haftung für Schäden materieller oder immaterieller Art aus, die durch die Nutzung fehlerhafter und unvollständiger Informationen verursacht wurde, sofern nicht seitens des Weltladen-Dachverbandes nachweislich ein vorsätzliches oder grob fahrlässiges Fehlverhalten vorliegt.

4.1 In Zusammenarbeit mit einem Weltladen oder als eigenständiger Verein

Sie haben sich entschieden einen Schul-Weltladen zu gründen und eine Wahl bezüglich der Form getroffen: Eine Filiale in Zusammenarbeit mit einem Weltladen oder einen eigenständigen Schul-Weltladen. Dies ist die Rahmenbedingung für Ihre Geschäftsidee. Am besten ist es, Sie setzen sich mit allen beteiligten Engagierten zusammen und gehen systematisch vor. Die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung stellt in ihrer Handreichung Firmensitz 9b einige hilfreiche Checklisten bereit.



CHECKLISTE: DIE GESCHÄFTSIDE!

Ideen sammeln: Zuerst alle Einfälle sammeln, dann bewerten.

Marktforschung: Gibt es genügend Kunden, die Ihre Produkte kaufen können und wollen?

Keine Konkurrenz: Gibt es Firmen in Ihrer Umgebung, die genau das gleiche Produkt anbieten?

Raum und Geräte: Haben Sie einen eigenen Raum, und gibt es in Ihrer Schule alles, was an Platz und Technik für das Unternehmen gebraucht wird?

Taufe: Welcher Name ist klar und drückt Ihre Schul-Weltladen-Idee aus?

Geschäftsmodell: Nutzen Sie beispielsweise das „Business Modell Canvas“, um Ihr Geschäftsmodell für Ihr Team und auch Außenstehende anschaulich und nachvollziehbar zu machen.

(Firmensitz 9b, Deutsche Kinder- und Jugendstiftung, 2019, S. 25)

Business Model Canvas ist eine Methode, mit der Sie Schritt für Schritt aus einer Geschäftsidee ein Geschäftsmodell erarbeiten können, ähnlich aufgebaut wie ein Businessplan, nur anschaulicher und weniger umfangreich. Eine Anleitung finden Sie beispielsweise unter www.gruenderkids.de.

In Zusammenarbeit mit dem Weltladen

Suchen Sie nach einem Weltladen in Ihrer Nähe. Finden Sie einen, in welcher Weise möchten Sie mit diesem Weltladen zusammenarbeiten? Vereinbaren Sie einen Gesprächstermin mit dem Weltladen und stellen Sie Ihre ausgearbeitete Geschäftsidee vor. Zeigen Sie auf, wo dabei die Vorteile beider beteiligter Parteien liegen.

Beim Gesprächstermin mit dem Weltladen sind die folgenden Fragen zu klären:

- Zu welchen Bedingungen können Sie die Produkte kaufen und weiterverkaufen (Rabatt?)
- Welche Produkte möchten Sie verkaufen?
- Welche Aktionen sollen gemeinsam durchgeführt werden (Weltladentag/Faire Woche)?
- Kann Ihnen der Weltladen Ausstattung zur Verfügung stellen (zum Beispiel einen Verkaufsstand, siehe Kapitel 3.5 a)?

Nach dem Gespräch: Besprechen Sie sich mit Ihrem Team: Können Ihre Ideen wie geplant umgesetzt werden oder wollen Sie die Idee, bzw. das Angebot des Schul-Weltladens verändern?

Ihre Entscheidung: Wollen Sie als Filiale arbeiten oder ein eigenständiger Schul-Weltladen sein?

Kooperationsvertrag: Gemeinsam mit dem Weltladen erarbeiten Sie eine schriftliche Vereinbarung über die Zusammenarbeit. Eine Vorlage für einen Kooperationsvertrag zwischen Schule und Weltladen finden Sie im Anhang.

Ohne Zusammenarbeit mit dem Weltladen

Einige Weltläden haben nur wenige Mitarbeiter*innen. Diese Weltläden haben oft wenig Zeit dafür, mit Schulen und anderen Organisationen zusammen zu arbeiten.

ODER: Es gibt gar keinen Weltladen in Ihrer Stadt oder in der Nähe. Dann suchen Sie nach einem Weltladen, der per Bus oder Bahn noch gut erreicht werden kann. Wenn das auch nicht geht; gründen Sie selbst einen Schul-Weltladen.

Ihr Vorteil ist dann, dass Sie einmalig in der Stadt sind und damit groß herauskommen können. Der Nachteil dabei ist, dass Ihnen möglicherweise die Unterstützung vor Ort fehlt.

Vorbereitungen

- Erkundigen Sie sich beim Weltladen-Dachverband und bei der Fair-Handels-Beratung, welche Unterstützung Sie dort bekommen können
- Finden Sie heraus, zu welchen Bedingungen Sie bei den Importorganisationen Produkte bestellen können
- Unternehmen Sie eine Besuchsreise zu einem Weltladen oder Schul-Weltladen an einem anderen Ort und lassen sich dort inspirieren und evtl. beraten

Eigenständiger Schul-Weltladen

- Diskutieren Sie vor der Gründung, welche Produkte Sie verkaufen möchten
- Recherchieren Sie: Bei welchen Importorganisationen, Weltläden oder regionalen Fair-Handels-Zentren können Sie einkaufen
- Besorgen Sie sich Produktinformationen
- Entscheiden Sie, wie Sie neben der Verkaufsarbeit auch Informations- und Öffentlichkeitsarbeit leisten möchten

Mitgliedschaft und Lizenzvereinbarung

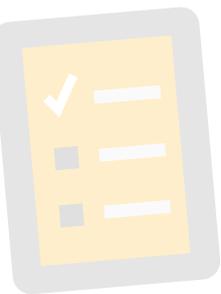
- Schließen Sie eine Mitgliedschaft (explizit für Schul-Weltläden) oder eine Lizenzvereinbarung mit dem Weltladen-Dachverband ab, damit Sie Materialien (wie beispielsweise einen Verkaufsstand mit Weltladen Logo) für Ihren Schul-Weltladen nutzen können.

4.2 Der rechtliche Rahmen

Nachdem Sie sich entschieden haben, ob Sie eine Filiale oder ein eigenständiger Schul-Weltladen sein möchten, gilt es die Rechtsform zu bestimmen. Schülerfirmen arbeiten in einem rechtlichen Schutzbereich. Das bedeutet: Die Schule und/oder ein Träger haften zum Beispiel für eventuelle Schadensfälle. Nicht jede Schülerfirma muss jedoch eine Rechtsform wählen.

Viele Weltläden arbeiten als eingetragene Vereine. Einige arbeiten auch als GmbH (Gesellschaft mit beschränkter Haftung) oder Genossenschaft. Bei einigen Weltläden schließen sich Engagierte zum Verkauf von fair gehandelten Waren zusammen, ohne eine Rechtsform auszuwählen. Dann sind sie „automatisch“ eine Gesellschaft im Sinne des Bürgerlichen Gesetzbuches (BGB), genannt: BGB-Gesellschaft.

Die Rechtsform des eingetragenen Vereins hat viele Vorteile für einen Weltladen. Der Schul-Weltladen kann sich ebenfalls als S-e.V. (also Schüler-eingetragener Verein) gründen.



CHECKLISTE: DER RECHTLICHE RAHMEN

Anerkennung: Stellen Sie sicher, dass Ihre Schülerfirma offiziell als schulische Veranstaltung (Schulprojekt) anerkannt wird.

Aufsichtspflicht: Ihr Schul-Weltladen braucht eine volljährige Aufsichtsperson und sollte auch – sofern die Schüler*innen noch nicht 18 sind – die Einverständniserklärung der Eltern für die Mitarbeit in der Schülerfirma einholen.

Träger: Finden Sie einen verantwortlichen Träger für Ihre Schülerfirma; in der Regel eignet sich der gemeinnützige Schulförderverein der Schule, alternativ der öffentliche Schulträger oder S- e.V.

Steuern: Vereinbaren Sie die maximalen Umsatz- und Gewinn Grenzen für Ihre Schülerfirma mit Ihrem Träger und legen fest, wem und wann Sie Ihre Zahlen offenlegen.

Konto: Richten Sie bei Bedarf gemeinsam mit der Projektbegleitung ein Konto bei einer Bank ein.

Verträge: Zur Vermeidung einer persönlichen Haftung sollte vor dem Abschluss von Verträgen sichergestellt sein, dass eine entsprechende, diese Rechtshandlungen umfassende Vollmacht des verantwortlichen Trägers vorliegt.

Versicherungsschutz: Klären Sie mit Ihrem Träger, ob ein zusätzlicher Versicherungsschutz für die Schülerfirma und die jeweilige Geschäftsidee nötig ist.

Vorschriften: Klären Sie, an welche Hygiene- und Lizenzbestimmungen Sie sich halten müssen, welche Bestimmungen für den Arbeits-, Jugend- und Unfallschutz gelten, welche Brandschutzvorschriften es für Ihre Räume gibt und welche sonstigen Vorschriften für Ihre Geschäftsidee relevant sind.

(Firmensitz 9b, Deutsche Kinder- und Jugendstiftung, 2019, S. 33)

Der Schul-Weltladen als Schulprojekt

Gute Beratung erhalten Sie bei der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung, oder unter den Adressen im Kapitel „Tipps“ dieses Handbuchs. Bevor vertragliche Verpflichtungen eingegangen werden, müssen grundsätzliche Regeln für Ihr Projekt besprochen und vereinbart werden. Zunächst: Wer übernimmt die Trägerschaft und damit die rechtliche Verantwortung für Ihren Schul-Weltladen?

„Schülerfirmen sind keine realen Unternehmen. Sie genießen einige Vorzüge bzw. Vereinfachungen gegenüber echten Betrieben, müssen sich aber auch an geltende Vorschriften und Gesetze halten. Durch einen Beschluss der Schulkonferenz oder durch Entscheidung der Schulleitung muss die Schülerfirma zunächst einmal offiziell als Schulprojekt anerkannt werden. Damit ist euer Vorhaben dann ein Schulprojekt ... So muss eine volljährige Person, die am besten zum pädagogischen Personal gehört, die Aufsichtspflicht im Projekt übernehmen. Dadurch seid ihr im Rahmen eurer Schülerfirmenarbeit auch über die gesetzliche Unfallversicherung abgesichert.“

(Firmensitz 9b, Deutsche Kinder- und Jugendstiftung, 2019, S. 28)

Wer übernimmt die wirtschaftliche Trägerschaft?

Es muss entschieden werden, wer die wirtschaftliche Trägerschaft für den Schul-Weltladen übernimmt und damit die (steuer-)rechtliche Verantwortung für den Geschäftsbetrieb trägt. Da neben der Schulleitung noch weitere Leute mit ins Boot geholt und einige Absprachen getroffen werden müssen, ist dieser Schritt von großer Bedeutung. Die Trägerschaft für eine Schülerfirma bzw. einen Schul-Weltladen kann sowohl der öffentliche Schulträger - das ist dann je nach Schulform der Landkreis oder die Stadt/ Kommune - als auch der gemeinnützige Schulförderverein Ihrer Schule übernehmen.

Arbeitet der Schul-Weltladen in Trägerschaft eines bestehenden Vereins (Schulförderverein) oder eines zu gründenden Vereins, kann dies im Falle nennenswerter Gewinne vorteilhaft sein. Die Projektmittelverwendung sollte dann jedoch vorab schriftlich geklärt werden, sodass Gewinne nicht zweckentfremdet eingesetzt werden können.

Es muss stets klar sein, dass es sich bei dem Schul-Weltladen nicht um ein eingetragenes Unternehmen, sondern um eine Schülerfirma handelt. Deshalb sollte, insbesondere in der Kommunikation nach außen, ein „S“ für „Schüler*innen“ vor der Rechtsform stehen. So ist immer klar, dass es sich hierbei um eine Schülerfirma handelt.

Die meisten Schülerfirmen orientieren sich aber an Rechtsformen für „echte“ Unternehmen. Diese beeinflussen zum Beispiel die Haftung, die Mitbestimmung der Akteure oder die Kapitalbeschaffung.

Sie haben die Wahl: Möchten Sie als Schulprojekt unter dem „Dach“ der Schule oder des Schulfördervereins arbeiten?

Vor dem Start des Geschäftsbeginns sollten die Eltern der beteiligten Schüler*innen über das Schülerfirmenprojekt informiert werden. Bei noch nicht volljährigen Schüler*innen sollte eine schriftliche Zustimmung eingeholt werden.

Der Schul-Weltladen als eingetragener Verein

Wir empfehlen Ihnen die Gründung eines S-e.V., sprich: „Schüler“-eingetragener Verein“, wenn Sie wie ein Weltladen arbeiten wollen.

Aktuelle und weitere Informationen zur Vereinsgründung und den rechtlichen Bestimmungen finden Sie unter:

- Unternehmergeist macht Schule
- Handbuch Firmensitz 9b
- Gründerkids
- Deutsches Ehrenamt - Schutz & Beratung für Ihren Verein
- Weltladen-Dachverband wiki

Der Name des Schul-Weltladens

Entweder Sie sind einfach der SCHUL-WELTLADEN oder Sie haben mit viel Begeisterung einen Zusatznamen für Ihren Schul-Weltladen entwickelt. Rechtlich gesehen müssen Sie die folgenden Punkte beachten:

Wer darf sich „Weltladen“ nennen?

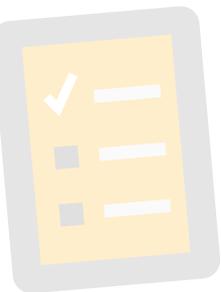
Der Name Weltladen ist nicht geschützt. Wenn Sie sich als Schul-Weltladen gründen und auch so heißen möchten, können Sie dies sofort tun. Falls Sie das Logo der Weltläden nutzen möchten, müssen Sie jedoch folgendes beachten:

Das Logo zielt darauf ab, als Wiedererkennungszeichen (als Marke) für die Idee des Fairen Handels der Weltläden zu stehen. Deutschlandweit können so Menschen am Ladenschild, auf Broschüren und Plakaten wiedererkennen, dass es sich um einen Weltladen handelt. Mehr als 360 Weltläden und Aktionsgruppen nutzen dieses gemeinsame Logo, um den Fairen Handel der Weltläden bekannter zu machen. Sie alle sind Mitglied im Weltladen-Dachverband.

Wenn Sie den fairstand des Weltladen-Dachverbands einsetzen möchten, können Sie eine Lizenzvereinbarung mit dem Weltladen-Dachverband schließen. Als eigenständiger Schul-Weltladen bietet sich ebenfalls eine Mitgliedschaft an. Eine vergünstigte Schul-Weltladen Mitgliedschaft bietet die Möglichkeit der Nutzung von Corporate Design Materialien, wie das Weltladen Logo oder Info- und Werbematerial.

4.3 Der Betrieb

Alltag im Schul-Weltladen?! Es ist eine Frage Ihres Arbeitsstils, ob Sie locker-routiniert oder eher chaotisch-spontan arbeiten möchten. In jedem Fall ist eine Struktur für den Aufbau des Schul-Weltladens („Firmenaufbau“), die Arbeitsteilung und den jährlichen Geschäftsbericht hilfreich, um den Überblick zu behalten.



CHECKLISTE: FIRMEN-AUFBAU

Abteilungen: Organisieren Sie die Aufgaben Ihrer Schülerfirma in verschiedenen Abteilungen. Neben den Abteilungen, die speziell für Ihre Geschäftsidee nützlich sind, gibt es in den meisten Schülerfirmen folgende Abteilungen: Geschäftsführung, Finanzabteilung, Einkauf, Verkauf, Produktion, Marketing und Personalabteilung.

Ämter auf Zeit: Achten Sie im Alltag darauf, ob bestimmte Verantwortungsbereiche bzw. Aufgaben laut Ihrer Satzung oder Ihres Gesellschaftervertrags zeitlich begrenzt sind oder einer jährlichen Neuwahl bzw. Bestätigung in der Mitglieder- und Gesellschafterversammlung bedürfen.

(Firmensatz 9b, Deutsche Kinder- und Jugendstiftung, 2019, S. 42)

Arbeitsteilung

Verteilen Sie die Aufgaben Ihres Schul-Weltladens so, dass alle Arbeitsbereiche abgedeckt sind. Am besten ist es, wenn Sie für jede Abteilung oder auch „Arbeitsbereich“ ein Team von zwei Verantwortlichen bilden. Natürlich kann auch eine Person gleichzeitig mehrere Aufgabenbereiche übernehmen. Beachten Sie nur, dass es dann für eine Person allein nicht zu viel wird. Besteht Ihr Team aus vielen Mitgliedern, können Sie weitere Aufgaben verteilen, indem Sie Arbeitsbereiche aufteilen (zum Beispiel Koordination und Öffentlichkeitsarbeit oder Einkauf und Service). Alle Arbeitsbereiche sind auf die gute Zusammenarbeit mit anderen Arbeitsbereichen angewiesen. Tauschen Sie sich regelmäßig aus und arbeiten Sie als Team zusammen.

MITARBEIT IM BEREICH...	AUFGABEN
Einkauf und Service	<ul style="list-style-type: none">• Warenbeschaffung bei Importorganisationen und Lieferanten• Warenannahme und -kontrolle• Preiskalkulation• Lagerhaltung• Kontakt zum Weltladen

MITARBEIT IM BEREICH...	AUFGABEN
<p>Koordination und Öffentlichkeitsarbeit</p>	<p>Intern:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Dienstplan • Teambesprechung (Planung und Moderation) • Kommunikation im Team <p>Öffentlichkeitsarbeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Pressemitteilung schreiben • Anzeigen, Plakate, Handzettel entwerfen und herstellen • Ansprechpartner/in für Presse, Radio <p>Sonstiges:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Dokumentation • Kontakt zur Schulleitung • Kontakt zu Lehrkräften
<p>Fairen Handel</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Informationsarbeit zu Fairem Handel, Siegeln, Produzent*innen etc. • Produkt- und Handelsinformationen aktuell halten • Infoveranstaltungen organisieren • Unterrichtsbesuche • Kontakt zu Fair-Handels-Akteur*innen (Vernetzung, Newsletter, Entwicklungen im Fairen Handel) • Fortbildungen der Mitarbeiter*innen in diesem Bereich organisieren • Kontakt zum Weltladen
<p>Finanzen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Kassenbuch • Buchhaltung • Kontoführung • Kontakt zur Bank • Jahresabschluss • Erstellung von Bilanzen bzw. Gewinn- und Verlustrechnung • Beobachtung und Analysen von Umsatz und Ertrag
<p>Marketing</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Kundenbetreuung • Öffnungszeiten • Dekoration/Auftritt • Anzeigen, Plakate, Flyer • Kundenzeitung/E-Mail-Verteiler? • Events gestalten • Produktschwerpunkt-Aktionen, Probieraktionen • Absprachen mit Einkauf und Sprecher*in

MITARBEIT IM BEREICH...	AUFGABEN
Alle im Team	<ul style="list-style-type: none"> • Teambesprechungen • Bericht und Abstimmung über Ihren Arbeitsbereich • Putzaufgaben
Weitere Aufgaben je nach Schwerpunkt:	<ul style="list-style-type: none"> • Pflege der Homepage • Planung und Durchführung von Kampagnen • Koordination der Bildungsarbeit (Besuch in benachbarten Schulen) • Zusammenarbeit mit der Lehrerschaft (Kaffeeprobe im Lehrkräfte-Zimmer sind eine Aufgabe der Marketingabteilung, Koordination wegen Pausenaufsicht eine Aufgabe der Sprecher*in)

Geschäftsjahr und Geschäftsbericht

Um einen guten Überblick über die laufende Arbeit des Schul-Weltladens zu behalten, ist es wichtig alle Geschäftsvorgänge und Aktionen ordentlich zu dokumentieren. Dabei gibt es einen inhaltlichen/ideellen Teil der Aktivitäten und einen wirtschaftlichen. Beide Teile müssen durch die Verantwortlichen gegenüber den Mitgliedern bzw. Trägern des Schul-Weltladens berichtet werden. Es hängt von der Trägerstruktur ab, wann, wie oft und wem gegenüber zu berichten ist. In der Regel wirkt es jedoch motivierend auf die Beteiligten, wenn auch unabhängig von diesen festen Terminen zwischendrin berichtet wird. Zu den Erfordernissen des wirtschaftlichen Teils der Aktivitäten gibt es Informationen unter 4.6. Für die inhaltlichen Aktivitäten sollte ein extra Dokumentations-Ordner angelegt werden, entweder analog oder digital. Hier werden systematisch Belegexemplare von Flyern, Zeitungsberichte und Fotos von Aktionen abgelegt. So kann auch der Geschäftsbericht am Ende eines Halbjahres viel einfacher erstellt werden und Neueinsteiger*innen können sich schnell einen Überblick verschaffen.

Wir empfehlen Ihnen, das Geschäftsjahr an den Schulrhythmus anzupassen: Geschäftshalbjahre dauern somit jeweils von den Sommerferien bis zu den Halbjahreszeugnissen im Winter und dann wiederum bis zu den Sommerferien. Mit dieser Einteilung können die Schüler*innen auch den üblichen Leerlauf kurz vor Zeugnisübergabe nutzen und müssen nicht gleichzeitig für Klausuren oder Arbeiten lernen.

Halbjährlich sollte dann ein kurzer Geschäftsbericht erstellt und bei den halbjährlich stattfindenden Mitgliederversammlungen vorgestellt werden. Dazu gehören wichtige Zahlen und Ergebnisse sowie der Finanzbericht mit einer Gewinn- und Verlustrechnung (siehe 4.6). Auch die Abteilungen liefern einen kurzen Tätigkeitsbericht mit ihren Aufgaben, was gut gelaufen ist und wo Schwierigkeiten entstanden sind. Dabei berichten u. a. die Verantwortlichen über die Höhepunkte (z.B. bei einem Schulfest oder der Weltladentag) und die Öffentlichkeitsarbeit. Auch die Pläne für das neue Geschäfts(halb)jahr tauchen im Geschäftsbericht auf.

4.4 Das Angebot

Sie haben sich bereits darauf geeinigt, ob Sie in den Verkauf von fair gehandelten Produkten einsteigen wollen oder ob Sie eine Dienstleistung für den Weltladen anbieten möchten. Nun ist es an der Zeit Ihre Ideen weiterentwickeln (Angebot).

Machbarkeitsanalyse: Wie geht das?

Die wichtigste Voraussetzung ist zunächst die Begeisterung. Aber die allein reicht nicht aus für den erfolgreichen Start. Die Erfolgchancen sollten Sie sorgfältig nutzen, bevor Sie mit dem Schul-Weltladen durchstarten.

Das magische Dreieck für den Erfolg (vgl. Weltladen-Dachverband [Weltläden neu gründen](#), S. 8)



MITARBEITER*INNEN

Listen Sie auf, welche individuellen Fähigkeiten Ihre mitarbeitenden Schüler*innen mitbringen. Wer kann zum Beispiel einen überzeugenden Entwurf für das Logo entwerfen? Wer kennt sich am besten mit der Recherche im Internet aus? Wer kann souverän mit der Schulleitung verhandeln? Wer hat Verkaufstalent?

Wenn Sie diese Liste sehen und diese mit Ihrer Idee abgleichen, dann können Sie eine zweite Liste erstellen: Was fehlt Ihnen und wer kann Sie dabei beraten?

KOOPERATIONEN

Mit der Schulleitung: Sprechen Sie den Standort ab. Für einen Pausenverkauf brauchen Sie einen günstigen Platz im Schulgebäude. Lassen Sie sich nicht davon ermutigen, wenn die Schulleitung nicht sofort von Ihrer Idee begeistert ist. Verdeutlichen Sie mit einer Kaffeeprobe oder mit einem sehr anschaulichen Beispiel einer Produzentin oder eines Produzenten, was der Faire Handel bringt. Versuchen Sie auch Unterstützung aus den Reihen der Lehrerschaft und Eltern zu gewinnen. Es ist meist einfacher, wenn weitere „Erwachsene“ auf Ihrer Seite stehen. Achten Sie dabei aber darauf, dass das Projekt komplett in der Hand der Schüler*innen bleibt!

Mit dem Weltladen: Vereinbaren Sie ein Treffen mit dem Weltladen und stellen Sie Ihren Vorschlag vor. Dann legen Sie dar, welche Beratung Sie sich von den Weltladen-Mitarbeiter*innen wünschen.

Fragen Sie nach, wie sich der Weltladen die Kooperation mit Ihnen vorstellt. Wie sehen die Rabatte für Großbestellungen aus? Zu welchen Konditionen können Sie Materialien wie Produktinformationen oder Dekorationsmaterialien erhalten? Wenn Sie eine Dienstleistung für den Weltladen übernehmen, zu welchen Terminen bzw. in welchen Abständen ist die Leistung nötig?

ANGEBOT - NACHFRAGE

Um Ihr Angebot darbringen zu können, benötigen Sie ein Startkapital für die Ausstattung und die ersten Waren bzw. Leistungen. Listen Sie genau auf, was Sie benötigen und wie teuer es insgesamt wird (siehe auch Kapitel 4.6 Finanzen).

Standort: Erst wenn Sie den Platz für Ihren Pausenverkauf kennen, können Sie kalkulieren, wie viele Schüler*innen und Lehrkräfte dort durchschnittlich vorbeikommen und etwas einkaufen können. Stellen Sie sich einfach eine bestimmte Zeit lang an genau diese Stelle und machen eine Strichliste über die Anzahl der Passant*innen, genau wie bei einer Verkehrszählung.

Verkaufsprognose: Anschließend rechnen Sie anhand dieser Zahlen aus, wie viele Produkte Sie verkaufen müssen, damit sich die Anschaffungen (siehe Startkapital) amortisieren. Das bedeutet, dass die Anschaffungen nach einer bestimmten Zeit aus dem gesammelten Gewinn abbezahlt sind.

Auch für Dienstleistungen können Sie im Vorfeld ausrechnen, wie viel verkauft werden muss, um die Anschaffungen abzudecken.

Die Nachfrage nach Ihren Angeboten lässt sich durch gezielte Werbung und die „Pflege“ der Stammkundschaft verstärken.

Wenn die Nachfrage dauerhaft gering bleibt, müssen Sie entweder Ihren Standort und die Werbemaßnahmen oder Ihr Angebot insgesamt verändern.

Ihre Erfolgchancen sind nicht nur abhängig von der Motivation und Fähigkeit Ihrer Mitarbeiter*innen, einer gelungenen Kooperation mit dem Weltladen und der Schulleitung sowie dem Standort. Auch die Öffnungszeiten und die Öffentlichkeitsarbeit sowie die Zusammenarbeit im Team sind von großer Bedeutung.

Ihr Geschäftsmodell: Gut geplant ist halb umgesetzt!

Nun können Sie mit Ihren Schüler*innen einen Businessplan für Ihr Geschäftsmodell entwerfen. Das umfassende Durchdenken und Visualisieren einer Geschäftsidee ist nicht nur bei der Unternehmensgründung wichtig. Sie sind auch ein effizientes Instrument, um Abläufe in bestehenden Betrieben zu hinterfragen und Verbesserungspotentiale ausfindig zu machen.

Eine unter jungen Menschen bewährte Methode ist das „Business Modell Canvas“, eine Methode, mit der Sie Schritt für Schritt aus einer Geschäftsidee ein Geschäftsmodell erarbeiten können, ähnlich aufgebaut wie ein Businessplan, nur anschaulicher und weniger umfangreich. Eine Anleitung finden Sie beispielsweise unter www.gruenderkids.de.

Zu den Inhalten der Erarbeitung eines Geschäftsmodells zählen beispielsweise:

- Beschreibung der Geschäftsidee
- Nutzung des Angebots (Kundschaft)
- Beschreibung des Standorts und der Ausgangslage
- Beschreibung der Kooperation mit dem Weltladen
- Markteinschätzung: Absatzmöglichkeiten, Nachfrage, Marketingstrategie



CHECKLISTE: DAS PRODUKT

Produktdesign: Klären Sie genau, wie Ihr Produkt oder Ihre Dienstleistung aussehen soll, ob es mehrere Varianten davon gibt, wie hochwertig es sein soll und welchen Extra-Service Sie Ihren Kunden bieten wollt.

Kundennähe: Versuchen Sie immer, die Wünsche und Zufriedenheit Ihrer Kund*innen festzustellen. Befragen Sie Ihre Kundschaft regelmäßig, in Gesprächen oder mithilfe von Fragebögen und richten Sie Ihr Angebot nach deren Wünschen aus.

Preis: In die Berechnung des Preises für Ihr Angebot muss einfließen, wie viel Sie selbst für die Waren oder Dienstleistungen bezahlt haben, welchen zeitlichen Aufwand Sie hatten, welche Nebenkosten entstanden sind, was die Konkurrenz verlangt und wie viel Sie als Ihren Gewinn auf den Preis aufschlagen wollen.

Koexistenz: Wenn es Firmen in Ihrer Umgebung gibt, die die gleichen Waren oder die gleiche Dienstleistung anbieten wie Sie, dann suchen Sie den Kontakt zu ihnen. So verlieren die Geschäftsleute die Angst vor möglicher Konkurrenz - und können vielleicht ja sogar Kooperationspartner werden.

(Firmensitz 9b, Deutsche Kinder- und Jugendstiftung, 2019, S. 55)

Sortimentsgestaltung für Fairkauf an der Schule

Das Produktangebot Ihres Schul-Weltladens entspricht den Bedürfnissen Ihrer Kundschaft. Überlegen Sie sich, wer vermutlich bei Ihnen einkaufen wird (Altersgruppe, Lehrkräfte, Eltern, andere?) und für welchen Zweck (Pausensnack oder Geschenkartikel, Kaffee für das Lehrkräfte-Zimmer etc.). Das Einkaufsverhalten können Sie aber durch diese Überlegungen nicht vollständig erklären. Dazu sind Aussagen über die Einstellungen Ihrer Kundschaft und der Erfolg Ihrer Werbemaßnahmen und Infoarbeit nötig. Nach einiger Zeit haben Sie gute Erfahrungen mit bestimmten Artikeln gesammelt, andere Produkte müssen Sie wieder auslisten.

4.5 Die Öffentlichkeitsarbeit und Marketing

Die Öffentlichkeitsarbeit ist ein wichtiger Bestandteil des Fairen Handels. Ansprechende Informationen stärken das Bewusstsein über die Lebens- und Arbeitsbedingungen in den Regionen der Produzent*innen. Außerdem wird der Faire Handel dadurch bekannter.

Über Pressemeldungen können Sie die Bevölkerung darauf aufmerksam machen, dass Sie sich als Schulprojekt für den Fairen Handel engagieren. Damit zeigen Sie als positives Beispiel, dass jeder und jede von uns die Welt ein kleines Stück zum Positiven verändern kann.

Nutzen Sie die in der Schule zur Verfügung stehenden Kanäle der Öffentlichkeitsarbeit:

- Platzieren Sie den Schul-Weltladen und dessen Aktionen auf der Homepage der Schule
- Posten Sie Neuigkeiten in den Social-Media-Kanälen (Ihres Weltladens, des kooperierenden Weltladens, Ihrer Schule oder in virtuellen Arbeitsgruppen-Feeds)
- Schreiben Sie Artikel für die Schülerzeitung

- Verkünden Sie Aktionen und Angebote über das Flurradio
- Organisieren Sie einen Infostand auf Schulfesten
- Versenden Sie einen Newsletter per E-Mail an Lehrkräfte und Elternvertretungen
- Hängen Sie Informationen am Schwarzen Brett aus

Nutzen Sie die Kompetenzen Ihrer Schüler*innen und damit das Potenzial von Social Media! Mit einem gut betreuten Facebook- oder Instagram-Account für Ihren Schul-Weltladen erreichen Sie Ihre Zielgruppe vermutlich am besten. Diese digitalen Räume können Sie optimal für Ihren entwicklungspolitischen Bildungsauftrag nutzen und gleichzeitig Ihre Produkte bewerben.

Ihr Marketing ist die Strategie, mit der Sie Ihren Schul-Weltladen bekannt machen. Viele Weltläden nutzen ein einheitliches Logo. Es dient dazu, die „Marke Weltladen“ bekannter zu machen. Die Bevölkerung soll sich darauf verlassen können, dass sie ein Fachgeschäft für Fairen Handel betritt, wenn ein Weltladen-Logo aushängt.

Auch Sie können die Materialien nutzen. Bestelloptionen für Webematerialien finden Sie im Bereich Informationen für Weltläden unter www.weltladen.de. Sie können das Logo allerdings nur dann benutzen, wenn Sie mit einem Weltladen kooperieren, der Mitglied im Weltladen-Dachverband ist. Mit diesem müssen Sie einen Kooperationsvertrag abschließen. Besteht keine Kooperation, so können Sie auch direkt mit dem Weltladen-Dachverband eine Lizenzvereinbarung abzuschließen oder selbst Mitglied zu werden.



TIPP: Nutzen Sie möglichst einfache Strategien, um Ihren Schul-Weltladen und Ihr Angebot bekannt zu machen. Sorgen Sie mit Wiederholungen und dezenten Werbemaßnahmen dafür, dass Ihr Logo, Firmenname und Öffnungszeiten in aller Munde sind. Am besten wirken einprägsame Bilder oder Fotos mit klaren Aussagen, die häufig und gezielt auftauchen.

4.6 Finanzen

Ein Konto bei der Bank

Für Ihren Schul-Weltladen eröffnen Sie ein Konto bei einer Bank in Ihrer Umgebung. Wenn Sie in Trägerschaft des Fördervereins arbeiten, können Sie auch im Rahmen des Förderverein-Kontos ein Unterkonto mit eigener Kontonummer eröffnen.

- Die Einrichtung muss vorweg vom Träger des Projekts erlaubt worden sein (siehe Kooperationsvereinbarung)
- Das Konto kann beispielsweise als Girokonto mit Projektbezug (ein sogenanntes Treuhandkonto, wie beim Klassenkonto) oder als Unterkonto des Schulfördervereins gemeinsam von einem*einer Mitarbeiter*in der Schülerfirma sowie der volljährigen Projektbegleitung bei einer Bank eingerichtet werden.
- Unterschriftsberechtigte sollten zwei Lehrpersonen und zwei Mitarbeitende gemeinsam sein, um die Anforderungen für nicht volljährige Kontoinhaber*innen zu erfüllen
- Bei der Beratung in der Bank sollten Sie danach fragen, ob die Kontoführung für Ihre Schülerfirma gebührenfrei sein kann.

Um die Kontobewegungen einfach kontrollieren zu können, hat sich online-Banking bewährt, was Zeit und Wege spart. Wenn Sie als Schüler-e.V. arbeiten, richten Sie innerhalb Ihres Kontos zwei Unterkonten ein: eines für den ideellen Teil und das andere für den wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb.

Kommissions-Ware aus dem Weltladen

Wenn Sie fair gehandelte Produkte in der Schule weiterverkaufen, können Sie diese (nach Absprache) im Weltladen erhalten. Für die Erstausrüstung mit Produkten brauchen Sie dann keine Vorfinanzierung, denn der Weltladen stellt Ihnen die Produkte „auf Kommission“ zur Verfügung (ebenfalls nur nach Absprache!). Das bedeutet, dass Sie erst anschließend den Warenwert bezahlen, den Sie tatsächlich verkauft haben. Unverkaufte Ware geht zurück.

Es hängt von der konkreten Verabredung mit dem örtlichen Weltladen ab, ob die Filiale in der Schule den vollständigen Umsatz an den Weltladen abführt, oder ob sie einen Rabatt auf die Kommissionsverkäufe erhält. Dies können z.B. 10% auf alle Verkäufe sein. Der Weltladen teilt damit seine Gewinnmarge mit dem Schul-Weltladen. Der Schul-Weltladen profitiert von der kleinen Gewinnspanne, da so Investitionen (T-Shirts, Verkaufsstand etc.) finanziert werden können. Dies kann sich positiv auf die Motivation auswirken. Für den örtlichen Weltladen kann der Verzicht auf einen Teil des Gewinns lohnend sein, wenn dies -eine längere Kooperation und stetige Abnahme von Produktennach sich zieht.

Die Bar-Kasse

Neben dem Bankkonto richten Sie eine Bar-Kasse ein, damit Sie zum Beispiel Briefmarken oder Druckerpatronen kaufen können. Über die Bar-Kasse müssen Sie extra Buch führen.

Spenden und Sponsoring

Für Ihr Inventar, die Werbung und weitere Aktionen oder den Start eines Verkaufsstandes als eigenständiger Schul-Weltladen benötigen Sie Geld. Die Schule kann ein „Startkapital“ zur Verfügung stellen, das sowohl aus Sachwerten als auch aus Finanzmitteln bestehen kann, damit die ersten Anschaffungen getätigt werden können. Weiteres Kapital für Ihren Schul-Weltladen kann beispielsweise bei Erziehungsberechtigten, Dritten oder Wirtschaftsunternehmen eingeworben werden, die Sie bei der Einrichtung eines Verkaufsstandes oder die Anschaffung eines Computers unterstützen. Motivieren Sie die Schüler*innen mit Menschen in ihrem Umfeld in Kontakt zu treten!

Aus dem Sport kennen Sie sicher die Unterstützung von Vereinen, Turnieren oder Sportler*innen durch Unternehmen. Auch für Ihren Schul-Weltladen können Sie sich Sponsoren suchen. Sponsert Sie ein Unternehmen mit Geld-, Sach- oder Dienstleistungen, wird eine Gegenleistung erwartet, die in einem Sponsoringvertrag festgehalten ist.

Generell gilt: Schenkungen, Spenden oder Sponsoringverträge mit unterstützenden Unternehmen sind nur nach Prüfung durch die Schulleitung, ggf. den Schulvorstand und den Schulträger möglich. Spendenbescheinigungen können von der Schule ausgestellt werden.

„Vereine sind grundsätzlich steuerpflichtig, Einnahmen im ideellen (gemeinnützigen) Bereich, wie zum Beispiel Spenden, Mitgliedsbeiträge, Erbschaften oder Fördermittel, müssen nicht versteuert werden.“

Die durch Sponsoring erhaltenen Leistungen können ab einer bestimmten Höhe ggf. steuerpflichtig für den/die Gesponserte*n sein, deshalb fragen Sie besser eine/n Steuerberater*in, wenn Sponsoring in Aussicht steht.

(<https://deutsches-ehrenamt.de/steuern/>)

Steuern

Generell ist eine Beratung beim örtlichen Finanzamt sinnvoll, denn die Konstellationen im Hintergrund einer Schülerfirma können sehr unterschiedlich sein.

Für Schülerfirmen in Trägerschaft der Schule gelten die steuerlichen Regelungen über die sogenannten Betriebe gewerblicher Art (§ 4 KStG – Körperschaftssteuergesetz). Bei Schülerfirmen in Trägerschaft eines Fördervereins gelten hingegen die steuerlichen Regelungen für Vereine, hier insbesondere die Regelungen zur Gemeinnützigkeit (§§ 51–68 AO – Abgabenordnung).

Schülerfirmen, die als S-GmbH, S-AG oder S-Geno arbeiten, haben die Möglichkeit als Kleinunternehmen zu agieren. Bleiben die Einnahmen unter 22.000 Euro unterliegt der Betrieb der Kleinunternehmerregelung (gemäß § 19 UstG). Unter dieser Grenze fallen weder Umsatz- noch Körperschafts- oder Gewerbesteuer an und es gibt eine Einkommenssteuer-Freibetragsgrenze, die ausgeschöpft werden kann.

Alle als S-e.V. eingetragene Schülerfirmen einer Schule können gemeinsam bis zu 45.000 Euro im Jahr erwirtschaften, erst nach Überschreitung der Grenze wird der Träger steuerpflichtig. Es fallen dann Umsatzsteuer, ggf. Gewerbesteuer und Körperschaftsteuer an. Bei der Körperschaftsteuer gibt es allerdings einen Freibetrag von 5.000 Euro. Bis zu einem Gewinn (Gewinn = Umsatz abzgl. betrieblich veranlasste Ausgaben) von 5.000 Euro fällt auch keine Körperschaftsteuer bei der Schülerfirma, also dem Schulträger, an. Wichtig ist, dass die Schülerfirma eine ordentliche Buchführung vorweisen kann. Es empfiehlt sich, in jedem Fall mit dem örtlichen Finanzamt Kontakt aufzunehmen (Stand 2023).

Bei der Trägerschaft durch einen Förderverein müssen alle Umsätze aus den wirtschaftlichen Tätigkeiten des Fördervereins selbst – einschließlich der Schülerfirma – zusammengerechnet werden, da steuerliche Freibeträge oder Freigrenzen von dem Verein insgesamt nur einmal in Anspruch genommen werden können. Dies trifft auch zu, wenn sich mehrere ganz unterschiedliche Schülerfirmen unter dem Dach des Vereins befinden.

Umsatz- und Körperschaftsteuer

Bis Ende 2024 sollen Schülerfirmen noch von der Umsatzsteuer befreit bleiben. Wie es danach aussehen wird, ist noch unklar. Auf der Plattform Schülergenossenschaften: nachhaltig wirtschaften – solidarisch handeln finden Sie aktuelle Informationen zum Thema. Um abschätzen zu können, wie viel Umsatz und Gewinn die Schülerfirma konkret machen darf, ohne Steuern zahlen zu müssen, sollten Sie sich deshalb mit den Verantwortlichen des Schulträgers oder des Schulfördervereins über die steuerliche Situation beraten. Eine ordentliche Buchführung ist in jedem Fall essentiell, um die Schülerfirma wirtschaftlich steuern zu können und auf eventuelle Prüfungen vorbereitet zu sein.

Bei weiteren Steuerfragen helfen gerne das zuständige Finanzamt oder ein*e Steuerberater*in. Anlaufstellen zur Klärung von Rechtsfragen in Schülerfirmen sind zum Beispiel auch das Schulamt, die Industrie- und Handelskammer (IHK) oder die Handwerkskammer (HWK).

(<https://deutsches-ehrenamt.de/steuern>)

Buchführung und Controlling

Für jeden Weltladen besteht aus steuerrechtlichen Gründen eine Buchführungspflicht. Bei der Buchführung werden alle Belege über die Einnahmen und Ausgaben gesammelt und damit eine Übersichtsliste erstellt.

Auch Ihr Schul-Weltladen führt eine Liste über die Ausgaben und Einnahmen (was wurde an welchem Tag gekauft und verkauft; von wem und an wen?), die so genannte „Einnahmen-Überschuss-Rechnung“. Diese Liste hilft Ihnen, die Gewinne zu ermitteln und die Steuerfreiheit jederzeit nachweisen zu können.

Alle drei Monate werden die Ausgaben zusammengerechnet und die Einnahmen ebenfalls. Anschließend werden die summierten Ausgaben von den summierten Einnahmen abgezogen. Die Differenz ist der Gewinn, die Einnahmen sind der Umsatz. Wenn Sie ein Schüler-e.V. sind, führen Sie die Buchführung wie ein Weltladen, der als gemeinnütziger Verein anerkannt wird. Das geht so:

Die Buchführung eines als gemeinnützig anerkannten Vereins

Wie in 4.2 beschrieben, gilt der Ladenbetrieb eines gemeinnützigen Vereins als „wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb“. Dieser ist steuerpflichtig bzw. muss die steuerliche Befreiung vor dem Finanzamt nachweisen können. Der „ideelle Teil“ des Vereins nicht. Sie führen getrennte Buchführung (Einnahme-Überschuss-Rechnung) über die beiden Teile des Vereins.



TIPP: Fragen Sie nach, ob Sie die Buchhaltung des Weltladens ansehen dürfen. Der/die Finanzreferent*in kann sich von der Buchhaltung des Weltladens einarbeiten lassen.

DER IDEELLE TÄTIGKEITSBEREICH

Die Liste der Einnahmen umfasst:

- die Mitgliedsbeiträge
- Spenden
- Zuschüsse

In die Liste der Ausgaben schreiben Sie:

- Ausgaben, die zur Erfüllung Ihrer satzungsmäßigen Aufgaben beitragen, zum Beispiel:
 - Beiträge an andere gemeinnützige Organisationen (z.B. an den Weltladen-Dachverband, oder Fair-Handels-Organisationen, Spenden)
 - Plakate, Flyer, Honorare für Info-Veranstaltungen
 - Ausgaben für den Newsletter oder die Pressearbeit

DER WIRTSCHAFTLICHE GESCHÄFTSBETRIEB (IHR VERKAUF VON PRODUKTEN ODER DIENSTLEISTUNGEN):

Die Liste der Einnahmen umfasst:

- Die Umsätze getrennt nach Umsatzsteuersätzen

In die Liste der Ausgaben schreiben Sie:

- Aufwendungen für die Werbung oder Dekorationsmaterial
- Fahrtkosten für den „Außendienst“, d.h. Busfahrten zum Weltladen und ähnliches
- Wareneinkäufe
- Anschaffungen für Ihren Betrieb
- Fortbildungen (z.B. Teilnahme an einer regionalen Fair-Handels-Konferenz)
- Heizung, Strom, sonstige Kosten, Reinigungsmittel

4.7 Haftung und Versicherung

Was passiert eigentlich, wenn irgendetwas „schief“ läuft?

Da der Schul-Weltladen ein Projekt der Schule ist, gilt der übliche Versicherungsschutz der Schule. Allerdings nur dann, wenn die nötigen Verträge mit der Schule unterschrieben sind.

Unfall- und Haftpflichtversicherung

... innerhalb des Schulgeländes

„Grundsätzlich gelten für Schülerfirmen die Bestimmungen zum Arbeits- und Unfallschutz. Die Schüler sind als Teilnehmer des Schulprojekts Schülerfirma genauso wie während des Unterrichts unfallversichert. ...

Wenn die Schüler bei ihren Tätigkeiten anderen einen Schaden zufügen, haftet grundsätzlich die Schülerfirma dafür. Diese ist jedoch nicht Träger von Rechten und Pflichten, sondern die Schule. Normalerweise hat die Schule eine Haftpflichtversicherung abgeschlossen. Vor dem Start der Schülerfirma sollte aber unbedingt nachgefragt werden, ob auch Schülerfirmen durch die Versicherung abgedeckt sind. Das Gleiche gilt für eine Schülerfirma unter dem Dach eines Schulfördervereins. Auch hier muss geklärt werden, ob die Haftpflichtversicherung des Vereins Schülerfirmen ebenfalls abdeckt. Ist das nicht der Fall, müssen die Versicherungen erweitert werden. Wer jedoch anderen Personen oder Sachen, auch schulfremden, vorsätzlich oder grob fahrlässig Schaden zufügt, kann dafür persönlich belangt werden. Die Lehrkraft haftet für Schäden an Personen oder Sachen ebenso wie bei jeder anderen Schulveranstaltung persönlich nur bei Vorsatz und grober Fahrlässigkeit. Ehrenamtliche Helfer sind über den Gemeinde-Unfallversicherungsverband (GUV) abgesichert, wenn sie mit Einverständnis der Schulleitung für die Schule tätig werden.“

(Handreichung Nachhaltige Schülerfirmen, Multiplikatoren-Netzwerk Nachhaltige Schülerfirmen, Gerhard de Haan, 2013, S. 27)

... außerhalb des Schulgeländes

Der Besuch im Weltladen und andere Termine, für die Sie das Schulgelände verlassen möchten, sind Dienstgänge oder Dienstreisen. Für diese benötigen Sie die Genehmigung der Schulleitung und die Einverständniserklärung der Eltern. Der Abschluss von privaten Versicherungen ist grundsätzlich nicht notwendig.

Einbringung privater Geräte

„Wenn Schüler leihweise Eigentum in die Schülerfirma einbringen und ein Schaden daran entsteht, übernimmt das üblicherweise nicht die Haftpflichtversicherung der Schule. Dies würde dann die Haftpflichtversicherung des Schädigers übernehmen.“

(Handreichung Nachhaltige Schülerfirmen, Multiplikatoren-Netzwerk Nachhaltige Schülerfirmen, Gerhard de Haan, 2013, S. 27)

Anschaffung teurer Gegenstände, z.B. Verkaufsstand

Für Gegenstände, die Ihrem Schul-Weltladen gehören, zum Beispiel ein Computer oder ein Verkaufswagen, ist eine Sachversicherung empfehlenswert.

Haftung aus dem Vertrag

Haftung bedeutet, dass jemand für Verbindlichkeiten einstehen muss, egal aus welchem Grund.

- Falls ein gültiger Vertrag zustande gekommen ist, haftet die Schule und damit der Schulträger für die Erfüllung des Vertrages.
- Ein Problem könnte die Anscheinshaftung darstellen, falls die Schüler nicht erwähnt haben, dass es sich um eine Schülerfirma handelt.
- Sind die Schüler unter 18 Jahre alt, haftet der Schulträger aufgrund des Anscheins, selbst wenn keine Unterschrift vom Schulleiter vorliegt und/oder keine Genehmigung erteilt wurde.
- Die Gewährleistung gilt auch bei der Schülerfirma. Ist also ein Produkt fehlerhaft, hat der Kunde ein Recht auf Umtausch, Reparatur oder Rückgabe.

Wie oben bereits erwähnt, sollte sich die Schülerfirma erkundigen, welche Schäden die Schulhaftpflicht umfasst. Ansonsten sollte eine eigene Haftpflichtversicherung abgeschlossen werden.

(Handreichung Nachhaltige Schülerfirmen, Multiplikatoren-Netzwerk Nachhaltige Schülerfirmen, Gerhard de Haan, 2013, S. 27)

4.8 Weitere rechtliche Bestimmungen

Produkthaftungsgesetz (ProdHaftG)

Dieses Gesetz ist vor allem zum Schutz der Verbraucher*innen verabschiedet worden. Es betrifft in erster Linie die Hersteller einer Ware. Ihre Haftung endet jedoch, wenn zum Beispiel Lebensmittel durch unsachgemäße Lagerung beim Händler verderben. Für den Schul-Weltladen entsteht daraus eine besondere Sorgfaltspflicht. Um dieser zu genügen, sollten folgende Punkte zur Vorsorge beachtet werden:

- Produkte so lagern, dass das Verderben oder eine Beschädigung verhindert wird;
- immer auf das angegebene Mindesthaltbarkeitsdatum (MHD) achten und Waren in entsprechender Reihenfolge verkaufen;
- gut sichtbaren Hinweis am Regal oder Produkt anbringen, wenn Lebensmittel mit nahem oder abgelaufenem MHD verkauft werden; abgelaufene Lebensmittel gegebenenfalls nicht mehr verkaufen;
- Wareneingang prüfen, um offensichtliche Schäden erkennen zu können (z.B. Schimmel an Nüssen); regelmäßige Kontrolle von Lebensmittel, z.B. auf Befall mit Lebensmittelmotten;
- bei Importorganisationen sicherstellen, dass man im Falle eines Falles in Rückrufaktionen einbezogen bzw. über diese informiert wird.

Wenn Sie Lebensmittel wie zum Beispiel Kuchen verkaufen, erkundigen Sie sich beim Gesundheitsamt, ob Sie eine Bescheinigung benötigen. Damit wird sichergestellt, dass keine ansteckenden Krankheiten über die Lebensmittel verbreitet werden.

Sachmängelhaftung (§§ 433 ff. BGB)

Besonders relevant für Geschäfte ist die Sachmängelhaftung bzw. Gewährleistung, da sie die gesetzliche Grundlage für den korrekten Umgang mit Reklamationen bildet. Hier ist geregelt, welche Rechte die Käufer*innen einer Ware haben und wozu Händler*innen verpflichtet sind - und wozu nicht. Zur korrekten Abwicklung von Reklamationen gibt es hier weitere Informationen.

<https://www.weltladen.de/fuer-weltlaeden/wiki/68>

Gesetz zur Regelung der Preisangaben und Preisangabenverordnung (PAngV):

Dieser Gesetzbereich soll v.a. den Verbraucher*innen einen gut durchschaubaren Preisvergleich ermöglichen. Dort heißt es (PAngV § 4):

„Waren, die in Schaufenstern, Schaukästen, innerhalb oder außerhalb des Verkaufsraumes auf Verkaufsständen oder in sonstiger Weise sichtbar ausgestellt sind (...) sind durch Preisschilder (...) auszuzeichnen.“

Weltläden als kleine Einzelhandelsgeschäfte, in denen die Warenausgabe durch die Bedienung (mehr als 50 %) erfolgt und deren Verkaufsfläche 200m² nicht übersteigt, haben nicht die Pflicht, den Grundpreis anzugeben. Dennoch ist es freundlicher für die Kund*innen, wenn am Regal die Grundpreise angegeben sind.

Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz (KrW-/AbfG) und Verpackungsverordnung (VerpackV)

Das Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz und das Verpackungsgesetz zielen darauf ab, Abfälle zu vermeiden, zu verwerten oder so zu entsorgen, dass das Wohl der Allgemeinheit nicht beeinträchtigt wird.

Weitere Informationen zu den für (Welt-)Läden relevanten gesetzlichen Bestimmungen finden Sie hier.

Internet

„Auch bei der Nutzung des Internets für die Schülerfirmenarbeit sind einige wichtige Punkte zu beachten. Die Homepage der Schülerfirma sollte in die Schulhomepage eingebunden werden, um klarzumachen, dass es sich um eine Schülerfirma handelt. Wenn die Schüler*innen Waren über das Internet bestellen, müssen sie den Lieferanten unbedingt mitteilen, dass sie für eine Schülerfirma handeln. Optimal wäre es, wenn die Schüler*innen nur gemeinsam mit der Lehrkraft Bestellungen online aufgeben würden. Wegen der zahlreichen Informationspflichten im Internet, wie zum Beispiel dem Rückgaberecht oder den Widerrufsmöglichkeiten, wird von einem Internetshop abgeraten.“

(Handreichung Nachhaltige Schülerfirmen, Multiplikatoren-Netzwerk Nachhaltige Schülerfirmen, 2013, S. 29)

Was Sie noch bedenken müssen

Für Sie als Schülerfirma gelten die Bestimmungen zum Arbeits- und Unfallschutz. Darüber hinaus müssen noch weitere Bestimmungen und Gesetze beachtet werden: Für alle Schülerfirmen gelten die Jugendschutz- und Brandschutzbestimmungen. Außerdem gibt es abhängig von der Geschäftsidee spezielle Regelungen, etwa die Hygienebestimmungen, wenn Sie ein Schulcafé betreiben, oder Lizenzen für Musik und/oder Filmaufführungen (GEMA und andere). Erkundigen Sie sich bei Ihrer Schule, bei den regionalen Beratungsstellen für Schülerfirmen und bei den zuständigen Ämtern und Behörden, welche Rechtsfragen und Vorschriften Sie bei Ihrer Geschäftsidee beachten müssen.

(Firmensitz 9b, Deutsche Kinder- und Jugendstiftung, 2019, Seite 31)

5 Materialien und Vorlagen

Folgende Materialien und Vorlagen finden sich digital auf unserer Homepage:

- Muster-Elternbrief
- Einverständnis-Erklärung der Erziehungsberechtigten
- Beitrittserklärung
- Mustersatzung für einen Schul-Weltladen als Schüler*innen-Verein
- Vereinbarung zwischen Schule und Schul-Weltladen
- Kooperationsvereinbarung Schule und Schul-Weltladen
- Pressemitteilung zur Eröffnung des Schul-Weltladens
- Ausgaben Vorlage
- Einnahmen Vorlage
- Einnahmen-Überschuss-Rechnung
- fairstand von Werkhaus (Zusammenstellung der Elemente)

6 Literatur

Beratung für Schülerfirmen

Firmensitz – in zehn Schritten zum Schülerunternehmen, Deutsche Kinder- und Jugendstiftung, Berlin 2019; online zugänglich unter: https://startup-zukunft.de/wp-content/uploads/2022/09/Firmensitz9b_Schuelerfirma.pdf

MehrWert – Die Schülerfirma, Förderverein Agenda 21 (Hrsg.). o.J; online zugänglich unter: http://www.agenda21.info/aGEnda21_dokumente/Handbuch%20Schuelerfirma%20MehrWert2.pdf

Handreichung Nachhaltige Schülerfirmen: Gründen – Umsetzen – Gestalten, Multiplikatoren-Netzwerk Nachhaltige Schülerfirmen, Gerhard de Haan (Hrsg.), 2013; online zugänglich unter: https://www.eineweltfueralle.de/uploads/tx_cagmaterialbrowser/Proepsting_Handreichung_Nachhaltige_Schuelerfirmen.pdf

Wir gründen eine Schülerfirma - Grundlagen und Tipps für Schüler und ihre Projektbegleiter, Antje Finke, Landesarbeitsstelle Schule Jugendhilfe Sachsen, 2017; online zugänglich unter: https://schuelerfirmen-sachsen.de/wp-content/uploads/2021/04/LSJ-Sachsen_Download-SchuefiBro-schuere_update.pdf

Handreichung Schülerfirma - komplett und sicher, Druckfertige Vorlagen für Organisation, Durchführung und rechtliche Sicherheit, Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (Hrsg.), 2019; online zugänglich unter: https://www.isb.bayern.de/fileadmin/user_upload/Mittelschule/Berufsorientierung/Wirtschaft_Beruf/Schuelerfirma/Handreichung_schuelerfirma_2019.pdf

Schülerfirmen – Ein Mittel zur wirtschaftlichen Mündigkeit?, Peter Schuller, Bundeszentrale für politische Bildung, 2017; online zugänglich unter: <https://www.bpb.de/lernen/digitale-bildung/werkstatt/253582/schuelerfirmen-ein-mittel-zur-wirtschaftlichen-muendigkeit/>

Die Schülerfirma als pädagogische Chance - Handbuch für die Begleitung von Schülerfirmen, Christiane Stein-Teubner, Deutsche Kinder- und Jugendstiftung, 2022; online zugänglich unter: https://www.eineweltfueralle.de/uploads/tx_cagmaterialbrowser/Proepsting_Handreichung_Nachhaltige_Schuelerfirmen.pdf

Geschäftsmodellentwicklung mit dem Business Model Canvas, www.gruenderkids.de; online zugänglich unter: https://www.gruenderkids.de/datei/anzeigen/id/5388,1192/skript_video_bmc.pdf

Unternehmergeist-Wecker, Ideen und Anleitungen für kleinere und größere Unternehmergeist-Maßnahmen, Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, 2017; online zugänglich unter: https://www.unternehmergeist-macht-schule.de/SharedDocs/Downloads/materialien-lehrer/Business-Model-Canvas-kennenlernen.pdf?__blob=publicationFile

Links:

www.gruenderkids.de

www.gruenderplattform.de/unternehmen-gruenden/schuelerfirma

www.bildungsserver.de/schuelerfirmen-2153-de.html

www.schuelergeno.de/

www.dkjs.de/startup-zukunft/ (Homepage der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung)

www.iw-junior.de (Das Institut der deutschen Wirtschaft fördert mit dem Junior-Programm Schülerfirmen für ein Jahr)

www.unternehmergeist-macht-schule.de (Website des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz, mit vielen Beispielen)

www.schuelerfirmen-sachsen.de/unsere-angebote/gute-projekte-beispiele/ (Projektbeispiele)

Informationen zu Weltläden

Toolkit Fairer Handel in die Schule, Giesla Wohlfahrt, Weltladen-Dachverband (Hg.), 2023; online zugänglich unter: <https://www.weltladen.de/fuer-weltlaeden/materialbestellung/bildung/toolkit/>

Lernort 4.0: Weltläden von morgen - Junge Menschen für ein Engagement im Weltladen gewinnen, Nina Witbooi, Weltladen-Dachverband (Hg.), 2018; online zugänglich unter: <https://www.weltladen.de//site/assets/files/8533/handbuchmodul-lernort-4-0-junges-engagement.pdf>

Junges Engagement für die Weltläden von morgen – Umfrage, Weltladen-Dachverband, 2019; online zugänglich unter: https://www.weltladen.de//site/assets/files/11851/02-2020_beilageblatt_einzelseiten_mail.pdf

Weltläden neu gründen. Weltladen-Dachverband (Hg.), Frankfurt, o.J., 2009; online zugänglich unter: <https://www.weltladen.de/fuer-weltlaeden/materialbestellung/bildung/weltlaeden-neu-gruenden/>

Informationen zum Fairen Handel

- [Forum Fairer Handel Informationsmaterial](#)
- [Liste der Regionalen Fair Handels Zentren](#)
- [Weltladen-Dachverband wiki](#)
- [Weltladen-Dachverband Bildungsmaterialien](#)
- [Weltladen-Dachverband Informationen über Lieferanten](#)

Impressum



Herausgeber

Weltladen-Dachverband e.V.
Ludwigsstr. 11
55116 Mainz

Fon 06131/68907-80

Fax 06131/68907-99

bildung@weltladen.de

Mainz, Dezember 2023

Autorin

Gisela Wohlfahrt

Redaktion

Anna Eilmes & Birgit Schößwender

Gestaltung

Horst Müller | info@mueller-designagentur.de

Titelbilder

oben links: ©Silvia Koenig | oben rechts: ©Peter Muehlegg

unten links: ©Hans-Christoph Bill | unten rechts: ©Tabea Hamelmann

Gefördert aus Mitteln des Kirchlichen Entwicklungsdienstes durch Brot für die Welt – Evangelischer Entwicklungsdienst, von der Deutschen Postcode Lotterie, sowie durch ENGAGEMENT GLOBAL mit finanzieller Unterstützung des BMZ.

Für den Inhalt dieser Publikation ist allein der Weltladen-Dachverband verantwortlich; die hier dargestellten Positionen geben nicht den Standpunkt von der Deutschen Postcode Lotterie, des Kirchlichen Entwicklungsdienstes, von ENGAGEMENT GLOBAL oder des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung wieder.



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

Gefördert durch:



mit Mitteln des
Kirchlichen
Entwicklungsdienstes

